



FÜR NEUE WEGE AM ARBEITSMARKT.

Geschäftsbericht 2021/2022

www.fab.at



Geschäftsbericht 2021/2022

EIN WEITERES JAHR WIE KEIN ANDERES

*„Wir haben uns im Leben und in unserer Arbeit
in Zeiten der Pandemie auf vieles neu eingestellt.
Ungebrochen konstruktiv gehen wir den Herausforderungen
entgegen. Auch in weiterhin widrigeren Umständen
als sonst schon, finden wir in enger Abstimmung
mit unseren Auftraggeber*innen gute Lösungen
für jene Menschen, die unsere Unterstützung benötigen.“*

Mag.^a Silvia Kunz, FAB Geschäftsführerin

Editorial der Geschäftsführung	04
--------------------------------	----

01 TEILNEHMER*INNEN IM FOKUS	06
Menschen in Beratungen	08
Ältere Arbeitsuchende	09
Jugendliche und junge Erwachsene	10
Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung	12
Beratung von Menschen mit Sozialhilfebezug	14
Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose	17
GOA-Bewohner*innen	19

02 FAB IM ÜBERBLICK	22
Bundesweites Angebot	24
FAB Arbeitsbereiche	25
Statistik Teilnehmer*innen	26

03 FAB GESCHÄFTSFELDER	30
Oberösterreich	32
FAB Arbeitsstiftungen	32
FAB GIBA	34
FAB ProCase	37
FAB ProWork	40
FAB Sozialbetriebe	42
FAB Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung	44
Salzburg	46
Steiermark	48
Kärnten	50
Vorarlberg	51
Wien	54
Niederösterreich	58
Verein IA	60

04 FAB ALS PARTNER DER WIRTSCHAFT	62
Lohnfertigung	64
Handwerkliche Dienstleistungen	65
Personal- und Büro-Dienstleistungen	66
IT-Remarketing	67
FAB Shops	68
FAB Gastronomie	69

Über uns / Impressum	70
----------------------	----

Von Zielen, Ressourcen und Chancen – unser Streben nach dem Erfolg der anderen

Gerade in krisenhaften Zeiten ist es wichtig, sich seiner Gewissheiten sicher zu sein. Die Gewissheiten des FAB sind der Glaube an Empowerment arbeitssuchender Menschen, dass es für jeden und jede einen passenden Platz im Arbeitsleben geben kann (auch, wenn der Platz erst geschaffen werden muss) und das Recht gesellschaftlicher Teilhabe über eine existenzsichernde, befriedigende Arbeitsstelle.

Umgang mit Ressourcen

In Zeiten guter wirtschaftlicher Situation, vieler offener Stellen und einem Bedarf an Arbeitskräften braucht es ein System, das jeden arbeitssuchenden Menschen entlang seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten fördert und individuell den passenden Arbeitsbereich definiert und sucht.

Wir sollten in diesem systemischen Prozess keinen arbeitssuchenden Menschen verlieren. Denn wenn wir den Arbeitskräftemangel wahrnehmen, wird offensichtlich, dass jede einzelne Person die entscheidende Ressource darstellt.

Chance auf selbstbestimmtes Leben

Arbeit zu haben ist immer noch der bestimmende Faktor in unserer Gesellschaft, um dazuzugehören, auch und vor allem für Menschen mit Beeinträchtigung. FAB bietet derzeit 580 Menschen mit Beeinträchtigung einen dauerhaften und existenzsichernd entlohnten Arbeitsplatz.

Darauf sind wir stolz, aber es spornt uns auch an, diese Mitarbeiter*innen in ihrer Teilhabe an allen Lebensbereichen teilhaben zu lassen und ihre Fähigkeiten zu fördern.

Wir glauben weiters, dass eine soziale Gesellschaft die Verpflichtung hat, Menschen, deren Chancen am ersten Arbeitsmarkt gering sind, mit dauerhaft geförderter Beschäftigung, eine Chance auf ein selbstbestimmtes und inklusives Leben zu geben. Wir zeigen in neuen Arbeitsmodellen wie z.B. im IT-Remarketing, dass es möglich ist, diese Arbeitsbereiche zu entwickeln und somit Perspektive anbieten zu können.

Es wäre sehr begrüßenswert, wenn die Politik diesen Modellprojekten folgt und sich zu dieser Form der sozialen Verantwortung bekennt.

Krisenzeiten als Normalzustand

Es wird wohl so schnell keinen „Zustand nach Krise“ geben – sie werden uns auch weiterhin in unserem Arbeitsalltag begleiten. Was uns schützt und nützt, ist eine gute Kommunikation innerbetrieblich wie auch nach außen. Sie hilft uns auch, den Kompass nicht zu verlieren.

Gemeinsam Erfolge erarbeiten

Mein Dank gilt allen Kollegen und Kolleginnen von FAB. Sie haben im Sinne unserer Kund*innen und Teilnehmer*innen sehr gute Arbeit geleistet, sie waren wichtige und kompetente Ansprechpartner*innen in einem zweiten Pandemiejahr und haben wertvolle Orientierung gegeben. Die Ergebnisse und Rückmeldungen sprechen für sich!

Danke auch an unsere Auftraggeber*innen und Kund*innen, die in volatilen Zeiten gute dauerhafte Beziehungen und Kooperationen schätzen und stets mit uns konstruktiv zusammenarbeiten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre Gewissheiten bewahren. Bleiben Sie optimistisch, bleiben Sie auf Ihrem Kurs.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Silvia Kunz
FAB Geschäftsführung



Mag.^a Silvia Kunz, Geschäftsführerin FAB

Es ist kompliziert und eigentlich ganz einfach

„Was gibt es Wertvolleres, als existenzsichernde Arbeit zu haben und sich als Teil der Gesellschaft zu fühlen, in schwierigen Zeiten Hilfe zu bekommen und das Gefühl zu haben, dass jemand an mich glaubt?“



*Teilnehmer*innen im Fokus*

PANDEMIE HÄLT AN - UNSER WILLE AUCH

Auch im zweiten Jahr der Pandemie sind die Folgen immer noch in den Leben der Menschen, für die wir da sind, und in unseren Beziehungen mit ihnen pulsgebend. Lesen Sie hier über die Erfahrungen verschiedener Zielgruppen.

01

Pandemie verstärkt leider bestehende Benachteiligungen

Die Bedürfnisse und der Unterstützungsbedarf der Teilnehmer*innen änderten sich durch die Pandemie merklich. Zusätzlich zu den multiplen Problemlagen, mit denen die Berater*innen immer schon konfrontiert waren, verstärkten die Pandemie und deren Folgen bereits bestehende Benachteiligungen und förderten soziale Ausgrenzung.

Einerseits, da sich finanzielle Problemlagen, prekäre Wohnsituationen oder Kinderbetreuungspflichten (z.B. durch Home-Schooling) verschärften, andererseits, da aufgrund der Kontaktbeschränkungen wichtige soziale Kontakte verloren gingen.

„Sie sind der einzige Mensch, den ich im Moment überhaupt regelmäßig sehen darf.“

Im Vergleich zu „vor COVID“: Veränderte Bedürfnisse und Unterstützungsbedarf

Es herrschte oftmals große Unsicherheit auf Seiten der Teilnehmer*innen. Die Gespräche reichten – neben der regelmäßigen Informationsweitergabe bzgl. der geltenden Schutzmaßnahmen – von akuter Krisenintervention bis hin zur Hilfestellung bei unterschiedlichsten Problemlagen. Essenziell war und ist der beständige, persönliche Kontakt zu den Berater*innen.

„Ich bin sehr dankbar, dass es nach wie vor persönliche Beratungen bei Ihnen gibt.“



Die wirtschaftliche Krise am Arbeitsmarkt war stark spürbar, wobei auch durch die Krise neue Chancen entstanden:

Herr J. konnte wegen seiner gesundheitlichen Problematik nicht mehr in seinem ehemaligen Beruf als Schweißer arbeiten. Aufgrund seines Alters sowie mangelnder Berufserfahrung in anderen Bereichen war es jedoch schwierig, eine passende Stelle zu finden bzw. erhielt er viele Absagen. Aufgrund der COVID-19-Sicherheitsbestimmungen wurde eines Tages in einem Pflegeheim ein Portier gesucht. Herr J. konnte zwar keine explizite Erfahrung als Wachmann vorweisen, hatte jedoch seinen Zivildienst in einem Pflegeheim abgeleistet. Eine mit Unterstützung der BBE-Beraterin verfasste Bewerbung sowie ein anschließendes Vorstellungsgespräch verliefen erfolgreich und Herr J. konnte einige Zeit später mit der Arbeit beginnen.

„Der Berater hört genau zu und hat viele Vorschläge parat.“

Die Teilnehmer*innen und ihre Bedürfnisse in Pandemiezeiten aufzufangen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Betreuungsarbeit geworden. Dies gelang durch die hohe fachliche und persönliche Kompetenz der Berater*innen.

Weiter sicher und immer in Kontakt trotz der Pandemie

Besonders betroffen sahen sich auch im zweiten Jahr der Pandemie viele unsere Teilnehmer*innen von der Situation, allein zu sein. So zogen sich viele vorerst wegen Ansteckungsgefahr zurück. Diese Angst galt nicht nur sich selbst, sondern der Sorge um ihre (häufig pflegebedürftigen) Familienmitglieder. In dieser Zeit waren unsere Berater*innen oftmals die einzigen Ansprechpartner*innen für sie und jedes Gespräch ein wesentlicher Beitrag der Pflege ihrer sozialen Kontakte und der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme.

Gerade der Zielgruppe 50+ war es in den vergangenen Jahren so wichtig, zu uns zu kommen und (vor allem innerhalb der Workshops und Diskussionsrunden, aber auch in den Aufenthaltsräumen) die Möglichkeit wahrzunehmen, sich mit anderen Teilnehmer*innen austauschen zu können. Dies war jedoch in der Pandemie für einige Zeit verloren gegangen.

„Sie haben mich in der schlechtesten Zeit unterstützt, ich bin sehr dankbar dafür.“

Schutzkonzept gab Sicherheit

Es liegt nicht zuletzt am Schutzkonzept des FAB, dass ihnen dies wieder ermöglicht werden konnte: Das Tragen der FFP2-Masken in allen Bereichen sowie die Abstandsregeln in der Beratung und den Workshops gab ihnen die nötige Sicherheit, wieder persönliche Kontakte in unseren Räumlichkeiten pflegen zu wollen.

„Das Thema COVID wird hier hervorragend umgesetzt! Jeder fühlt sich sicher – zu jeder Zeit!“

Sei es der durch den ersten Lockdown verloren gegangene Job, sei es die Tatsache, dass in vielen Branchen kein Personal gesucht wurde – das Ergebnis waren große Hoffnungslosigkeit und der Verlust des Selbstwertes unserer Teilnehmer*innen, da diese Situation bereits viel zu lange andauerte. Mit Fingerspitzengefühl waren unsere Berater*innen bemüht, mittels Empowerment und Ressourcenarbeit, ihnen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu machen und diese zu stärken. Dies erfolgte zusätzlich in spezifischen Workshops (z.B. Selbstwert stärken, Pro Aging für Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen, Biografiearbeit). Auch leisteten unsere Berater*innen in dieser Zeit viel Motivationsarbeit, vor allem bei jenen Personen, die ihren Job aufgrund der Pandemie verloren hatten und von ehemaligen Arbeitgeber*innen immer wieder getröstet wurden.

Durch die Pandemie sind allerdings auch zusätzliche Jobs hinzugekommen (z.B. in Handel und Sicherheit), was die Chancen auf Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt für jene Teilnehmer*innen erhöhte, die bereit waren, auf alternative Einsatzbereiche umzusatteln.



Auseinandersetzung mit digitalen Medien durch „Click & Check“

Im Juli 2021 fand im FAB das vom Bundesministerium unterstützte Präventionsprogramm „Click & Check“ statt. In dem Gewaltpräventions-Programm befassen sich junge Menschen mit allen Dimensionen digitalen Verhaltens.

Herausforderungen der neuen Zeit: Soziale Netzwerke, Chats, Onlinespiele, Cybermobbing

Die Teilnehmer*innen bei FAB Salzburg befassten sich in 3 Workshops mit der Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien. Dabei spielte die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrem eigenen Verhalten in sozialen Netzwerken und der Umgang mit Cybermobbing eine wesentliche Rolle.

Recht & Zivilcourage

Des Weiteren hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich persönlich mit dem österreichischen Rechtssystem auseinanderzusetzen aber auch Handlungsoptionen im Kontext der Zivilcourage zu diskutieren. Diese Themenbereiche wurden zusammen mit den Jugendlichen in den Workshops aufgearbeitet und reflektiert. Das Feedback der Jugendlichen über die Workshops war sehr positiv. Viele Teilnehmer*innen fanden sie sehr informativ und bereichernd.



„Ich bin mir hier erst meiner Verantwortung bewusst geworden“, sagen fast alle Teilnehmer*innen.

Entlohnte Beschäftigung für Jugendliche mit Suchterkrankung

Seit 11 Jahren sind die Ziele von Talon die Stabilisierung der persönlichen Ressourcen, die Erweiterung von Handlungsoptionen, eine Verbesserung der Lebensqualität und der Gesundheit und das Wiedererlangen einer sinnvollen Tagesstrukturierung für junge Konsument*innen illegaler Substanzen.

Für 40 Menschen zwischen 16 und 25 Jahren konnte in diesem Geschäftsjahr das innovative Beschäftigungsprojekt Talon da sein.

Verschiedene Tätigkeitsmöglichkeiten, wie Arbeiten in der Holz- und Metallwerkstatt, im Kreativ- und Atelierbereich, in der Serienfertigung oder der Arbeit an Kundenaufträgen außerhalb des Standortes haben jungen Menschen dabei geholfen, persönliche Ziele zu entwickeln und mit Leben zu erfüllen. Ebenso wird in diesem Projekt auch die Weiterentwicklung der eigenen Kenntnisse und Potenziale gefördert.

Die COVID-19-Pandemie hat auch in diesem Geschäftsjahr dafür gesorgt, dass weniger Dienstvertragsabschlüsse zustande gekommen sind. Insgesamt sorgt das 2016 eingeführte Ausbildungspflichtgesetz dafür, dass keine Personen unter 18 Jahren zu Talon kommen können. Die freien Plätze könnten von älteren Teilnehmer*innen genutzt werden, eine Anhebung der Altersgrenze wäre sinnvoll.

„Meine Arbeit wird geschätzt und ich bekomme dafür einen Lohn.“

„Ich lerne viel und habe wieder Lust, eine Ausbildung zu machen.“

„Ich fühle mich verstanden und bin nicht mehr alleine mit meinen Problemen.“

„Jetzt habe ich wieder so etwas wie eine Familie.“

„Endlich habe ich wieder einen Grund, aufzustehen.“

„Niemand macht mir Vorwürfe, weil ich so bin, wie ich bin.“

Die Arbeit ist für Menschen mit Beeinträchtigung wichtiger Fixpunkt in unsicheren Zeiten

Bei FAB ProWork blicken 570 Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen auf ein arbeitsreiches Jahr 2021 zurück – und alle sind froh darüber. Denn während Corona durch Lockdown und Schließungen in der Gesellschaft und bei Firmen zu Einschränkungen führte, wurde von den Mitarbeiter*innen das Jahr hingegen auch als ein Stück Rückkehr zur Normalität erlebt. Bei ProWork wurde das ganze Jahr über durchgängig gearbeitet.

Nahezu alle Firmenpartner bei Geschützter Arbeit in Betrieben haben ihre Mitarbeiter*innen behalten, besonders die im Handel tätigen und sie sind nach wie vor sehr gefragt. Frau K. freute sich 2021 über ihren Dienstvertrag bei Nah&Frisch.



„Meine Chefin gab mir die Chance, mein Können zu beweisen. Und ich war überglücklich, als ich erfahren habe, dass ich hier bleiben kann. Jetzt darf ich schon Ware bestellen und das Wechselgeld besorgen. Ich wünsche mir, dass ich eine Fixanstellung bekomme.“

Frau K., FAB ProWork Mitarbeiterin



Auch wenn 2021 noch ganz im Zeichen von Corona stand, bei ProWork konnte gearbeitet, Normalität sowie Struktur geboten werden. So wie Frau K. konnten viele Mitarbeiter*innen bei ProWork – trotz Corona – kleine und größere Erfolge in der Arbeit erleben.

Der gesellschaftliche Diskurs und die ständig neuen, sich ändernden Informationen führten bei vielen Mitarbeiter*innen auch zu Verunsicherung und Angst. Am Arbeitsplatz treten diese Faktoren in den Hintergrund: Arbeit hat bei vielen an Stellenwert gewonnen, sie wird als Normalität wahrgenommen und als ein Ort der Begegnung – in einer Welt, in der Kontakte reduziert werden. Die Mitarbeiter*innen fühlen sich gut informiert und sie haben Ansprechpersonen, bei denen sie konkret nachfragen können.

Die Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen sagen:

„Es ist jetzt wieder alles so, wie es sein soll. Hin und wieder war ich aber schon sehr unsicher, wie es weitergeht.“

„Ich bin froh, dass ich regelmäßig in die Arbeit fahren kann, ProWork hat immer offen. Hier geht es um etwas Anderes, nicht immer nur um Corona.“

„Die Arbeit ist mein Fixpunkt, hier kenne ich alle und kann auch Fragen zu Corona stellen oder zur Impfung, wenn ich mich nicht auskenne.“

WEITERBILDUNGEN SIND UNS WICHTIG

Die Regelmäßigkeit und die konsequente Einhaltung der Schutzvorschriften machte es 2021 auch wieder möglich, verschiedenste Weiterbildungen durchzuführen. In allen Werken wurden gemeinsame inklusive Kurse veranstaltet – für ALLE Mitarbeiter*innen eines Standorts. Es ging um die Themen Infos und Leitbild von FAB sowie Rechte und Pflichten im Dienstverhältnis und gute Zusammenarbeit im Werk. Die Mitarbeiter*innen im Altstoffzentrum Linz nahmen am Fach-Coaching für Wertstoffprofis teil, das von selbstsicherem Auftreten bis hin zu Small Talk und Umgang mit schwierigen Situationen mit Kund*innen reichte.

Bewegungseinheiten am Arbeitsplatz (Bewegte Pause) schafften körperlichen Ausgleich, Staplerkurse wurden absolviert und Führerscheinprüfungen bestanden. Auch gemeinsame Betriebsausflüge standen endlich wieder auf dem Programm sowie Kräuterwanderungen und ein Besuch eines klassischen Konzerts im Brucknerhaus.

Hilfe eine Arbeit zu finden reicht nicht – Beratung betrifft immer das ganze Leben

Die Befürchtungen aus dem ersten Jahr der Corona-Pandemie haben sich 2021 nicht bestätigt: Der Arbeitsmarkt war besser als vor der Pandemie – auch im Hilfsarbeitsbereich.

In unseren beiden Beratungsprojekten für Sozialhilfebezieher*innen (Case Management und Schritte in den Arbeitsmarkt) konnten jeweils mehr als die Hälfte der Teilnehmenden eine Arbeitsstelle am ersten oder zweiten Arbeitsmarkt aufnehmen. Das freut uns sehr! Geld aus eigener Kraft zu verdienen, die eigenen Potenziale einbringen zu können, nützlich zu sein, Verantwortung zu übernehmen und eigene Entscheidungen treffen zu können, stärkt Menschen. Sozialhilfe zu beziehen bedeutet dagegen in einem Abhängigkeitsverhältnis zu stehen und viel von eigenen Entscheidungsoptionen abgeben zu müssen.

Wir haben Mag.^a Irene Bisenberger-Raml befragt, wie sich die Situationen für Menschen mit Sozialhilfebezug verbessern kann.

Was braucht es, damit noch mehr Menschen eine Arbeit finden?

- In erster Linie braucht es einen massiven Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Das betrifft sowohl die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze, als auch die Rahmenbedingungen betreffend Öffnungszeiten, Hol- und Bringzeiten sowie Ferienregelungen.
- Zweitens braucht es ausreichend medizinische Angebote, hier vor allem (Psycho-)Therapieplätze – auch in anderen Sprachen.
- Und drittens braucht es Chancen- und Mut-Geber*innen. Es braucht Menschen, die anderen eine Chance geben, die nicht schnell (ab-)urteilen, die ein zweites Mal hinsehen, Umwege im Lebenslauf als menschlich einordnen, die der Meinung sind, dass jede*r eine zweite Chance verdient.

Was braucht es, damit Sie erfolgreich arbeiten können?

Es braucht eine gute Kooperation und Gesprächsbasis mit allen beteiligten Stellen – den zuständigen Behörden und dem AMS. Es benötigt einen Handlungsspielraum um Dinge ausprobieren und individuell auf jede*n eingehen zu können. Wie auch Vertrauen und Agreement im Team, das mit hoher Professionalität, Engagement und Sachverständnis genauso wie mit Menschlichkeit, Humor und Freude, alles daran setzt, gute Lösungen für jede und jeden zu finden.

*„Wir dürfen in unserer Arbeit der Vielfalt des Lebens begegnen: Wir lernen unterschiedlichste Lebensentwürfe, Lebensläufe, Herangehensweisen und Einstellungen kennen und freuen uns über die Erfolge mit unseren Teilnehmer*innen.“*

Was brauchen die Menschen, die Sie beraten dürfen?

Die Beratung von Personen im Sozialhilfebezug betrifft immer „das ganze Leben“. Eine reine Bewerbungsberatung wäre zu kurz gegriffen, genauso wie Vermittlung in Arbeit als einzigen Erfolg zu sehen.

Viel Beratungsarbeit fließt in existenzsichernde Maßnahmen, wie:

- Sicherstellung der Wohnsituation
- Regelung der Finanzen
- Regelung der Kinderbetreuung und anderer Pflegeaufgaben
- Organisation von Möglichkeiten zur Klärung und Verbesserung der gesundheitlichen Situation
- Arbeitsuche und Bewerbungsmanagement

Uns ist es wichtig, den Menschen in seiner Umgebung und individuellen Situation wahrzunehmen und zu unterstützen. Dazu gehört auch psychosoziale Beratung, Motivations- und Zielarbeit, Vernetzung mit weiterführenden Stellen und im Bedarfsfall aufsuchende und begleitende Beratung.

Wie umfassend der Beratungsbegriff im Case Management zu sehen ist, zeigt die Geschichte von Frau L.



Die Chancen, am Arbeitsmarkt einsteigen zu können, steigen um ein Vielfaches, wenn Kommunikationsbarrieren beseitigt werden.



Mag.^a Irene Bisenberger-Raml, Leiterin FAB Case Management

Das Case Management und die Geschichte von Frau L.

Das Case Management hat eine junge, syrische Akademikerin auf ihrem Weg zum persönlichen und beruflichen Erfolg begleiten dürfen:

Ihre Ausgangslage bei Beratungsbeginn

Frau L. hat 4 Kinder im Alter von 6, 8, 10 und 14 Jahren. Sie stammen aus Syrien und leben seit 2015 in Österreich. Seit ein paar Monaten ist sie geschieden. Bei ihrer Zuweisung zu uns lebten sie in einer Mietwohnung, in einem Haus, das bald abgerissen werden sollte. Ihr Sohn leidet noch sehr unter der Trennung seiner Eltern.

Frau L. kann einen Hochschulabschluss in Philosophie und Soziologie vorweisen. In Syrien hat sie hauptsächlich Erfahrung in der Betreuung von Kindern und Familien in schwierigen Situationen gesammelt. Sie war auch als Lehrerin für Geschichte und Geografie tätig. Zusätzlich hat sie in Österreich den pädagogischen Hochschullehrgang abgeschlossen, der speziell für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an der Pädagogischen Hochschule Linz angeboten wurde. In Österreich hat sie bisher noch nicht gearbeitet. Um als Lehrerin in Österreich arbeiten zu können, benötigt sie noch die C1-Prüfung in Deutsch.

Das Case Management unterstützte die Familie erfolgreich in folgenden Bereichen

- Bei der Antragstellung von Sozialhilfe, Familienbeihilfe, GIS-Gebührenbefreiung, Heizkostenzuschuss und einmaligen Hilfen der Caritas.
- Um möglichst rasch die C1-Prüfung ablegen zu können, konnte eine ehrenamtlich tätige Lehrerin gefunden werden, die Frau L. beim Korrigieren ihrer schriftlichen Übungen unterstützte.
- Frau L. schaffte es mit unserer Unterstützung, einige Praktika und Schnuppertage in Horteinrichtungen zu absolvieren.
- Bei der Wohnungssuche wurde Frau L. unterstützt mit Telefonaten zu Wohnungsanbieter*innen und Gemeinden und bei der Beschaffung der erforderlichen Kautionsgenossenschaftswohnungen kamen für sie nicht in Frage, da sie die erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllte.
- Nachdem eine Wohnung gefunden wurde, war es notwendig, sämtliche Anträge neu zu stellen, die Kinder in den Schulen bzw. im Kindergarten anzumelden.
- Parallel wurde weiterhin eine Anstellung gesucht. Mit September konnte Frau L. in einem Hort als Assistentkraft zu arbeiten beginnen. Die Kinder haben sich mittlerweile gut in ihrer neuen Umgebung eingelebt. Für den Sohn konnte „Rainbows“ aktiviert werden, um die Trennung gut verarbeiten zu können.

Gut auf dem Weg begleitet: Frau L. ist mächtig stolz auf ihren ersten Lohnzettel, sie war sehr dankbar für die Begleitung und Unterstützung in dieser Phase und meldet sich nach wie vor von Zeit zu Zeit bei Fragen oder auch um frohe Weihnachten zu wünschen.



FAB Stützpersonal in Alten- und Pflegeheimen half durch die Corona-Maßnahmen

FAB beschäftigte von Dezember 2020 bis Juni 2021 im Auftrag des Landes OÖ und in Kooperation mit dem AMS OÖ 263 Arbeitsuchende im Projekt „Stützpersonal Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich“. Im Rahmen von Überlassungen unterstützten die Beschäftigten 119 Heime bei der Einhaltung der COVID-19-Vorschriften und der Abwicklung des Besucher*innen-Managements.

Positive Rückmeldungen und viele Übernahmen

Die Stützkräfte haben sich über diese Chance der Teilnahme gefreut, haben den Pflegebereich als positiv empfunden und genossen einen Arbeitsplatz in ihrer Nähe. Sie empfanden ihre Arbeit als sinnvoll und gaben an, neue Fähigkeiten entwickelt zu haben. Alle Befragten würden sofort wieder im Projekt einsteigen. Besonders erfreulich ist, dass 27 Personen nach Projektende in den Heimen weiter beschäftigt wurden.

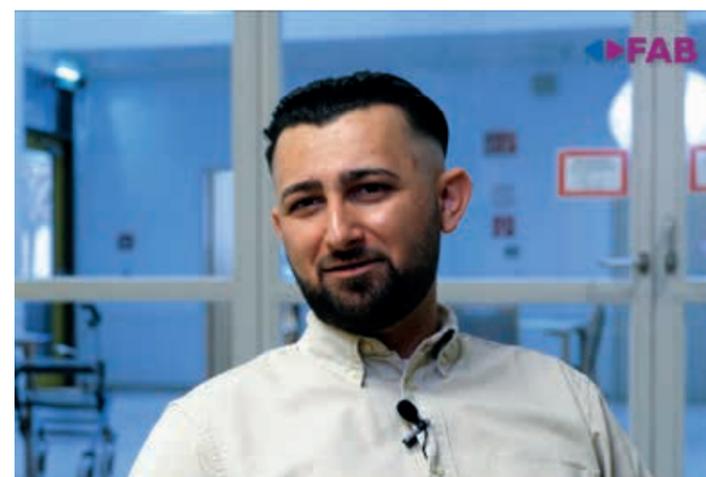
Branchenfremd und offen für Neues

Herr A. aus Traun (unten im Bild) hat vor seiner Arbeitslosigkeit in einer ganz anderen Branche gearbeitet. Der Arbeitsbereich in einem Altenheim war ihm fremd, aber seine Mutter, die als Pflegerin tätig ist, hat ihn motiviert, sich das trotzdem einmal anzusehen.

Letztlich war Herr A. offen für diese Herausforderung und hat im Altenheim St. Dionysen das Besuchermanagement geregelt (Besuche protokolliert und die Tests kontrolliert) und kleinere Hausmeisterdienste erledigt.

Auch wenn die Hoffnung im Projekt bestand, einige der eingesetzten Personen für eine Qualifikation in der Branche zu interessieren, hat sich Herr A. letztlich nicht für diesen Weg entschieden. Er war aber mit ganzem Herzen dabei und sagte:

„Die Besucher haben sich gefreut, wenn da jemand freundlich war, der ihnen was erklärt hat, so hatten sie auch einen besseren Start in den Tag und den Besuch.“



Ein Video zum Stützpersonal finden Sie auf www.fab.at unter Aktuelles.

Schüchtern war gestern – der Weg einer jungen Frau in Braunau

In unseren sieben Kompetenzzentren in Oberösterreich ist es unser Anliegen, Kompetenzen und Talente sowie Selbstbestimmung der Menschen zu fördern, die zu uns kommen. Das Erreichen persönlicher und beruflicher Ziele ist uns am wichtigsten. Gemeinsam mit den Personen klären wir ihre Möglichkeiten und erarbeiten die nächsten Schritte in einem eigens für sie abgestimmten Personalentwicklungsplan. Das Angebot umfasst 24 Wochenstunden und dauert maximal acht Wochen.

In Braunau wurde Frau Laura S. (26) aufgenommen. Ihre Arbeitserprobung absolvierte sie in der WerkstattUmwelt in Braunau, wo sie seit März 2021 als Transitmitarbeiterin beschäftigt ist.

Das erzählt sie über ihre Zeit bei uns

„Anfangs war ich eine sehr schüchterne, zurückhaltende Frau und stand hilflos bei meiner Werkbank. Rundum fremde Leute und ein fremdes Umfeld. Jeden Tag etwas Neues auf dem Plan und immer viel zu tun. Von Materialtrennung bis zur Wohnungsräumung war alles dabei.“

Meine Stärke war die körperliche Anstrengung. Mit viel Willensstärke und Kraft lernte ich Ausdauer, Teamwork und handwerkliches Geschick. Egal, ob Materialtrennung in der Werkstatt oder eine Wohnungsräumung, ich war immer dabei und es hat mir echt viel Spaß gemacht. Bei Räumungen

teilweise als einzige Frau in einer Männergruppe zu arbeiten, stärkte meinen Mut und gab mir ganz viel Sicherheit.

Mit neu gewonnen Selbstbewusstsein absolvierte ich ein Arbeitspraktikum im Krankenhaus Braunau in der Logistik/Stationsversorgung und ich habe bereits meinen Dienstvertrag bei meinem neuen Arbeitgeber unterschrieben.

„Mir hat es bei FAB Sozialbetriebe WerkstattUmwelt sehr gefallen und ich werde es nie vergessen. Schüchtern war gestern. Hier habe ich viel Wissen bekommen und mich selbst kennengelernt.“

Ursula Erlmoser (Betriebsleiterin WerkstattUmwelt Braunau) hier rechts im Bild gemeinsam mit Laura S. freut sich über ihr neues Motto:



„Wenn du stark genug bist, erreichst du auch deine Ziele!“



GOA-BEWOHNER*INNEN

Bewohner*innen leisten Großes in kleinen Schritten

Schaut man auf die Lebensgeschichten der Menschen, die bei GOA jetzt ohne Alkohol leben, erkennt man häufig, dass die Alkoholsucht nicht die einzige Erkrankung ist, mit der es zu leben gilt. Oft sind es auch andere psychische Leiden wie Angsterkrankungen, bipolare Erkrankungen oder Persönlichkeitsstörungen, die manchmal bereits vor der Sucht das Leben schwer gemacht haben und oft aber auch durch die Suchterkrankung entstanden sind. Liegen bei einer Person mehrere, diagnostisch voneinander abgrenzbare Störungen oder Erkrankungen vor, spricht man von Komorbidität.

Die GOA-Wohnhäuser sind als Übergangswohnhäuser mit bestimmter Aufenthaltsdauer für alkoholabhängige Personen gegründet worden. Im Wohnhaus Töllet ist bei der Gründung die Aufenthaltsdauer

etwas länger bemessen worden, weil dieses speziell für Menschen mit komorbiden Störungen gedacht ist, und die Stabilisierung teilweise deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt.

„Ich lebe mit Borderline und habe viel zu lange getrunken. Jetzt weiß ich, dass ich mich nicht schämen muss und dass ich Hilfe bekomme.“

GOA-BEWohner*innen

Die Realität zeigt, dass heute fast jede Bewohnerin und jeder Bewohner eine psychische Begleiterkrankung oder zumindest Symptome einer solchen zusätzlich zur Suchterkrankung aufweist. Dies stellt eine weitere Herausforderung im Umgang und in der Begleitung dar, weil eine Stabilisierung der Alkoholsucht immer auch einer Behandlung der begleiteten psychischen Erkrankung bedarf. Die Rückfallwahrscheinlichkeit ist höher und die Aufenthaltsdauer teilweise deutlich länger. Auch weil der Start einer psychotherapeutischen Behandlung aufgrund der geringen Anzahl an leistbaren Psychotherapieplätzen oft einige Zeit in Anspruch nimmt.

„Ich habe in der Therapie viele Techniken gelernt, aber ich weiß, dass ich trotzdem trinken werde, wenn es hart auf hart kommt. Deshalb nehme ich zusätzlich ein starkes Medikament.“

GEMEINSAM DER PANDEMIE BEGEGNEN:

100% DURCHIMPFRATE
IN ATTNANG

Im Wohnhaus Attnang wurde das Angebot der Coronaschutzimpfung von allen Bewohner*innen sehr gut angenommen, wodurch dort sowohl bei den Bewohner*innen, als auch bei den Angestellten derzeit eine Durchimpfungsrate von 100% besteht.

Herr K.: Sein Weg von der Alkoholsucht und Obdachlosigkeit zum selbstständigen Leben ohne Alkohol

Ein Bewohner von GOA Gmunden beschreibt seinen Weg, seitdem er im richtigen Moment auf einen für ihn wichtigen Sozialarbeiter traf.

„Nach über 4,5 Jahren Obdachlosigkeit und Alkoholsucht entschloss ich mich im Februar 2020, einen Entzug und eine Therapie zu machen. Ich wohnte damals in der Notschlafstelle Mosaik, in Vöcklabruck. Der Entschluss zum neuerlichen Anfang habe ich dem zuständigen Notschlafstellen-Sozialarbeiter zu verdanken, der mich oft in Beratungsterminen darauf aufmerksam machte, gegen die Alkoholsucht wieder den Kampf aufzunehmen. Nach einigen Tagen reiflicher Überlegungen kam dann der Gedanke, etwas zu tun, bevor der Alkohol mich komplett zerstört.“

Ich saß damals auf einer Parkbank, warf die Bierdose in den Mülleimer, stand auf und lenkte meine Schritte in Richtung Mosaik um mich beim Sozialarbeiter für den Entzug anzumelden. Ich hatte schon ein paar Entzüge und Entwöhnungen hinter mir und so wusste ich, was auf mich zukam. Nur dachte ich, dass es jetzt das letzte Mal sein soll.

Gesagt, terminisiert und zum Entzugstermin im Krankenhaus erschienen. Der Sozialarbeiter fuhr mich hin und liess mich nicht aus den Augen, bis ich angemeldet war. Der Entzug lief reibungslos. Nun hatte aber mein Sozialarbeiter nicht nur den Entzug terminisiert, sondern gleich auch den Entwöhnungstermin in Salzburg im sogenannten „90er Haus“ mitorganisiert. Am Tag der Beendigung des Entzuges holte mich der Sozialarbeiter ab und fuhr mit mir nach Salzburg. Die Entwöhnung startete.

„Der Umgang mit meiner Krankheit ist als Schwerstarbeit einzustufen.“



„Ich habe mit 11 Jahren begonnen, Alkohol zu trinken.“

Anschließend organisierte die Sozialarbeit dann den Einzug bei GOA Gmunden. So zog ich nach einem Vorgespräch und einem „Probeschlafen“ bei GOA ein. Ab diesem Zeitpunkt startete mein Leben erst richtig neu. Nach einer Eingewöhnungsphase wurde ein Problem nach dem anderen in Angriff genommen.

Probleme wie:

- AMS-Anmeldung und Betreuung
- Gesundheitlicher Check-up und Neueinstellungen der Medikamente
- Psychologischer Check-up durch einen Psychiater
- Finanzielle Abklärung der Schulden und Regulierung durch einen Privatkonkurs
- Neubeginn der Beschäftigung durch das ATZ salz.eisen Gmunden (noch aktuell in der Maßnahme)

Diese fünf Punkte waren einmal die wichtigsten. Daneben das Eingewöhnen in die Gemeinschaft, Einhalten von Terminen, Führen von Gespräche etc.

Ich war es schlichtweg einfach nicht mehr gewöhnt, ein eigenes Zimmer und einen Haustür-Schlüssel zu haben und Ansprechpersonen für meine Probleme. Alles in allem hat mich das Leben bei GOA sehr gut auf mein zukünftiges Leben ohne Alkohol in der eigenen Wohnung vorbereitet. Heute weiß ich, dass ich trotz vieler „Baustellen“ sehr viel erreichen konnte, ohne dass der Alkohol wieder Mittelpunkt meines Lebens wurde.

„Meine Krankheit ist keine Charakterschwäche!“

Auch wenn es nicht immer leicht ist „trocken“ zu bleiben, habe ich jetzt wieder ein Ziel vor Augen. Aktiv gegen den Alkohol etwas tun können, kompetente Hilfe zu bekommen, waren der Schlüssel zu bisher 2,5 Jahren Trockenheit.“



Schritt für Schritt in ein neues Leben ohne Alkohol, wieder festen Boden unter den Füßen haben und Gemeinschaft genießen.



FAB im Überblick

29% MEHR MENSCHEN BEKAMEN UNSERE UNTERSTÜTZUNG

*2021 war nach wie vor eine mühsame Pandemie-Zeit:
Wir sind der Herausforderung mit einer pragmatischen Haltung
immer konstruktiv begegnet. Unsere Teilnehmer*innen hatten viele
Erfolge und wir damit auch.*

02

26.635 Menschen und ebenso viele Wege in Richtung Arbeit

War damit zu rechnen, dass auch im zweiten Jahr der Schwierigkeiten während der Pandemie der Erfolg von FAB steigt? Das österreichweite Team von Kolleginnen und Kollegen ließ sich nach den Erfahrungen des ersten Pandemie-Jahres im positiven Sinn nicht dabei aufhalten.

Die Teilnehmer*innen-Zahl stieg 2021 von 20.706 des letzten Geschäftsjahres auf nun 26.635. Das sind fast 6.000 Menschen mehr, denen in den verschiedensten Sparten des FAB-Angebots geholfen werden konnte, ihr Leben zu verbessern und einen Weg in Richtung Berufsfindung und dauerhafter Beschäftigung zu finden.

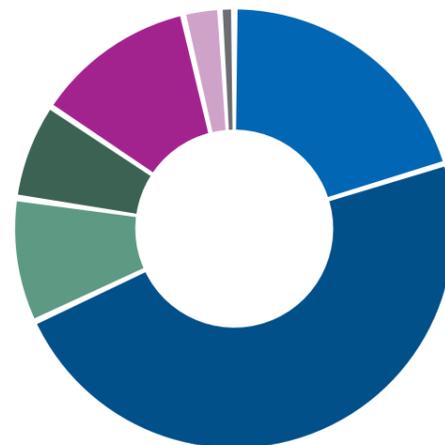
Für dieses großartige Ergebnis sorgten im Wesentlichen die Bundesländer Wien und Salzburg, wo unter anderem eine hohe Nachfrage nach BBE (Beratungs- und Betreuungseinrichtungen) bestand. Allein hier sind zusammen 83% des Zuwachses entstanden. Oberösterreich und die Steiermark konnten zusammen mit 18% zur Steigerung beitragen.

845 

*FAB Staff-Mitarbeiter*innen haben zum Erfolg dieses Geschäftsjahres beigetragen.*

Bundesländerstatistik

	Oberösterreich	5.359
	Wien	12.779
	Niederösterreich	2.457
	Vorarlberg	1.898
	Salzburg	3.161
	Steiermark	707
	Kärnten	274
	FAB Teilnehmer*innen 2021	26.635



Beratungsangebote waren das, was die Menschen brauchten

Der signifikante Anstieg der positiven Zahlen konnte durch den Ausbau von Beratungsangeboten erreicht werden, z.B. durch die Erweiterung der BBEs in Salzburg und Wien. Waren es im vergangenen Geschäftsjahr noch 13.698 Menschen, die den Weg in eine FAB-Beratungsstelle gefunden haben, sind es heuer ganze 18.660.

Der Bereich der Arbeitskräfteüberlassung hatte auch einen deutlichen Zugewinn an 344 Personen zum letzten Geschäftsjahr. Kurse sowie der Bereich der Ausbildung/Qualifizierung punktetten mit 236 und 254 mehr an Teilnehmenden.

Der Bereich AusbildungsFit/Produktionsschule hatte mit plus 116 jungen Menschen einen deutlichen Zugewinn und Erfolg.

Die Sozialökonomischen Betriebe hatten 54 Personen mehr und bei den Dauerarbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung waren es 12 Personen mehr als im letzten Geschäftsjahr.

Leichten Rückgang finden wir in den Arbeitsbereichen der Arbeitstiftung mit minus 39 und bei den Befristeten Beschäftigungen mit minus 5 Personen im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr.

Arbeitsbereiche

			
 Sozialökonomische Betriebe	355	353	708
 Kurse	1.335	1.236	2.571
 Arbeitstiftung	272	394	666
 Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen	341	232	573
 Befristete Beschäftigung mit EB-Förderung	99	80	179
 Arbeitskräfteüberlassung	158	278	436
 AusbildungsFit/Produktionsschule	340	251	592
 Beratung	10.391	8.259	18.660
 Wohnen	36	30	66
 Ausbildung/Qualifizierung	922	1.262	2.184
FAB Teilnehmer*innen 2021	14.249	12.375	26.635

STATISTIK TEILNEHMER*INNEN 2021


FAB Oberösterreich			
Teilnehmer*innen gesamt	1.086	1.014	2.100
FAB Sozialbetriebe			
Teilnehmer*innen gesamt	1.086	1.014	2.100
DO IT Jugendprojekt Wels	21	22	43
For You Jugend Braunau	34	25	59
Schulungskurs Schärding	40	20	60
Kompetenzzentrum Linz-Traun	181	122	303
Café-Restaurant Laguna	14	31	45
ZBI Kantine	21	19	40
„die offene Kantine“	14	19	33
EmploymentPool	40	11	51
Kompetenzzentrum Steyr	39	65	104
GastroService Steyr	10	12	22
Kompetenzzentrum Wels	110	104	214
DLC Wels	12	24	36
GastroService Wels	22	33	55
TechnoTeam Wels	26	9	35
Kompetenzzentrum Eferding	36	23	59
RenoTop Eferding	22	14	36
Kompetenzzentrum Vöcklabruck	54	119	173
proba Vöcklabruck	38	65	103
Kompetenzzentrum Schärding	39	15	54
RenoTop Schärding	36	18	54
Kompetenzzentrum Braunau	131	124	255
RenoTop Braunau	37	33	70
WerkstattUmwelt Braunau	31	24	55
ÖKO Mattighofen	24	34	58
BBEN Trainingsmaßnahme	54	29	83
FAB Arbeitsstiftungen OÖ			
Teilnehmer*innen gesamt	184	249	433
Outplacementstiftung	22	39	61
Implacementstiftung	85	161	246
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	77	49	126
FAB ProWork			
Teilnehmer*innen gesamt	341	232	573
FAB ProWork Geschützte Arbeit	196	144	340
FAB ProWork Geschützte Arbeit in Betrieben	145	88	233



FAB ProCase			
Teilnehmer*innen gesamt	145	200	345
Virtual Office	16	8	24
AIB Haslach	15	12	27
AIB Micheldorf	13	15	28
AIB Wohnen Haslach	8	8	16
AIB Wohnen Kirchdorf	4	4	8
Dauerwohngruppe Kirchdorf	2	6	8
Schritte in den Arbeitsmarkt Wels	14	17	31
Schritte in den Arbeitsmarkt Linz/Linz Land	20	39	59
Case Management	53	91	144
FAB GOA/GIBA/Talon			
Teilnehmer*innen gesamt	216	306	522
Chance Energie - Ablesemanagement	14	4	18
GIBA IT-Remarketing	3	1	4
GIBA Grünraumpflege	40	0	40
GIBA Überlassung	8	6	14
GIBA Reinigung	9	38	47
GIBA Wäscherei	2	7	9
GIBA Kantine	6	19	25
GIBA Nähwerkstatt	1	0	1
GIBA Tischlerei	15	4	19
GIBA Stützpersonal für Alten- und Pflegeheime	63	193	256
ReVital-Sammelsurium	8	7	15
GOA Gallspach	9	0	9
GOA Tollet	4	0	4
GOA Gmunden	9	0	9
GOA Attnang	0	12	12
Talon	25	15	40
FAB Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung			
Teilnehmer*innen gesamt	476	910	1.386
FAB Organos - Lehrgänge	91	186	277
FAB Organos - Seminare	86	324	410
FAB Eule - Seminare	261	250	511
REHA College - Lehrgänge	31	87	118
REHA College - Seminare	7	63	70

STATISTIK TEILNEHMER*INNEN 2021



FAB Niederösterreich			
Teilnehmer*innen gesamt	1.389	1.057	2.457
Jugendcoaching NÖ NEET's *	897	715	1.622
Jugendcoaching NÖ NEET's - AB18	352	246	598
AusbildungsFit Weinviertel Ost	118	92	211
Your Turn	22	4	26

FAB Salzburg			
Teilnehmer*innen gesamt	1.862	1.299	3.161
Steps2Job	0	26	26
BBE Jugendliche (bis 24 Jahre)	1.482	1.015	2.497
Stiftung Just Integration I u II	21	9	30
Stiftung Just to Job	12	1	13
Stiftung OUT Waff, Synthes	8	5	13
Qualifizierung Trainer*innen (BABE/ SWÖ)	1	2	3
Überbetriebliche Lehrausbildung Salzburg (VLG & ÜBA)	84	36	120
Step2Coder	13	3	16
ReSTART	11	4	15
Ready4Work	0	37	37
Überbetriebliche Lehrausbildung Bischofshofen (VLG & ÜBA)	37	21	58
Check & Plan	101	81	182
Basis & Vorbereitung	22	22	44
Clearingstelle	70	37	107

FAB Kärnten			
Teilnehmer*innen gesamt	156	118	274
AusbildungsFit Villach	82	44	126
AusbildungsFit steig.ein	58	60	118
Karriereguiding Kärnten	16	14	30

FAB Steiermark			
Teilnehmer*innen gesamt	338	369	707
FAB Workabout	95	85	180
FAB Produktionsschule Graz	31	20	51
FAB Produktionsschule Leibnitz	20	10	30
FAB AusbildungsFit Kapfenberg	31	25	56
FAB Works	1	1	2
Karriereguiding	70	40	110
Aktivlots*innen	49	169	218
Hattrick	30	14	44
IdA - Integration durch Austausch	7	0	7
Implacementstiftung Süd	4	5	9

* Inklusive 10 Menschen mit Geschlechtsidentität Inter/Divers



FAB Vorarlberg			
Teilnehmer*innen gesamt	1.015	883	1.898
Bewerbungsbüro 2021	339	220	559
Bewerbungstraining Jugendliche Bludenz 2021	48	15	63
Bewerbungstraining Jugendliche Dornbirn 2021	48	45	93
Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch 2021	46	43	89
FIT (Frauen in Handwerk und Technik) 2021	0	139	139
Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz Oberland 2021	0	32	32
Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz Unterland 2021	0	32	32
Kompetenzzentrum Bregenz 2021	46	29	75
Kompetenzzentrum Dornbirn 2021	18	5	23
Plan V Oberland 2021	22	14	36
Plan V Unterland 2021	9	3	12
Praktische Berufsorientierung Bludenz 2021	13	11	24
Praktische Berufsorientierung Bregenz 2021	21	6	27
Rückenwind 2021 OL/UL	125	19	144
Wege und Chancen 2021	10	9	19
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA 2) 2021	34	40	74
Überbetriebliche Lehrausbildung ÜBN 2021 Vorbereitungsphase	35	16	51
Arbeitsstiftung 2000 Vorarlberg	23	16	39
Chance	170	85	255
FIT Implacement Stiftung Vorarlberg	0	98	98
Sonderstiftungen	4	4	8
Just Integration	4	2	6

FAB Wien			
Teilnehmer*innen gesamt	7.041	5.738	12.779
BBE Zentrum für Kompetenz und Erfahrung „Bewerbung-Job-Vermittlung“	1.062	602	1.664
BBE Zentrum für Kompetenz und Erfahrung „aktiv#weiter“	711	358	1.069
BBE Monsun „Bewerbung-Job-Vermittlung“	690	517	1.207
BBE Monsun „aktiv#weiter“	280	181	461
BBE Monsun „Arbeitsplatzintegration“	67	117	184
BBE Monsun „Arbeitsplatzsupport“	42	44	86
BBE step2job „Bewerbung-Job-Vermittlung“	1.578	1.358	2.936
BBE step2Austria „Bewerbung-Job-Vermittlung“	201	125	326
BBE step2job „aktiv#weiter“	1.396	822	2.218
BBE step2Austria „aktiv#weiter“	68	78	146
Arbeitsstiftung XXX-Lutz, Wien	12	5	17
Trainer*innen Qualifikation	3	3	6
BBE Deutsch	565	1.229	1.794
Qualifizierung Call Center Agent	25	47	72
BBE Bewerbung Kompakt Wien Süd	341	252	593



FAB Geschäftsfelder

ERFOLGE FÜR DIE MENSCHEN – AUCH IN SCHLECHTEN ZEITEN

Die Berichte aus unseren Geschäftsfeldern sprechen von Erfolgen, die in der laufenden Pandemie in über 26.600 Fällen das Leben der Menschen sehr viel besser gemacht haben.

03



FAB OÖ | ARBEITSSTIFTUNGEN

Corona-Bedingungen haben Erfolg nicht verhindert

Ein weiteres Geschäftsjahr von FAB Arbeitsstiftungen unter Corona-Rahmenbedingungen liegt hinter uns. Die im Vorjahresbericht geäußerte Hoffnung auf Fortsetzung der trotz Corona festgestellten positiven Trends und Erfolge, hat sich dank des großen Einsatzes unserer Mitarbeiter*innen und des Engagements unserer Teilnehmer*innen und Firmenpartner*innen erfreulicherweise größtenteils erfüllt. Einzig im Bereich der unmittelbaren Arbeitsaufnahmen nach Lehrausbildung waren in den ersten Monaten des Jahres 2021 Rückgänge aufgrund der Lockdowns oder wirtschaftlicher Gründe zu verzeichnen.

Zukunftsstiftung OÖ kaum nachgefragt

Die generellen Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt durch die Pandemie waren hingegen zur Überraschung und Freude aller Arbeitsmarktexpert*innen viel geringer als ursprünglich noch befürchtet. Die Zukunftsstiftung OÖ, eingerichtet für coronabedingten Personalabbau bzw. Insolvenzen von KMUs, wurde demzufolge kaum nachgefragt. Sollte der Bedarf zeitverzögert im Jahr 2022 steigen, sind weiterhin Eintritte in diese Stiftung möglich.

Die Chancen qualifizierter Pflegekräfte

Die Arbeitsaufnahmen nach abgeschlossenen Pflege-Ausbildungen wie zum Beispiel Fachsozialbetreuer*in Altenarbeit (FSB A) lagen dagegen im Jahr 2021 mit 90% sogar nochmal über dem Vorjahreswert. Auffallend ist dabei, dass in Anbetracht des großen Mangels an qualifizierten Pflegekräften zunehmend mehr Placement-Teilnehmer*innen schon nach Ablegung der Pflegeassistentenprüfung ein Angebot für ein Dienstverhältnis erhalten und mit dem Ziel, die FSB A-Ausbildung berufsbegleitend abzuschließen, vorzeitig aussteigen.

Neue Projekte starten

Wir freuen uns im Jahr 2022 neben unseren langjährig bewährten Angeboten auch über neue Projekte. So ermöglichen das AMS OÖ, das Land OÖ und der Magistrat der Stadt Linz über unsere Placementstiftung für Gesundheits- und Sozialberufe die Ausbildung von pädagogischen Assistenzkräften für die städtischen Kindergärten.

Im 2. Quartal 2022 erwarten wir zudem den Start der österreichweiten „Umweltstiftung“. Als regionaler Umsetzungspartner der Aufleb GmbH ist es unser Ziel, in diesem neuen Placementstiftungs-Projekt arbeitssuchende Personen bei Ausbildungen in „Öko-Jobs“ zu begleiten und damit den Transformationsprozess in Richtung Ökologisierung und Digitalisierung zu unterstützen.



„Der sich weiter verschärfende Fachkräftemangel in vielen Bereichen, lässt Modellen zur Qualifizierung von arbeitslosen Menschen auch im Jahr 2022 weiter große Bedeutung zukommen. Noch immer haben rund 44 Prozent der Arbeitslosen leider nur einen Pflichtschulabschluss. Arbeitsplatznahe Ausbildungen, die Fachkräfte hervorbringen, können hier einen guten Beitrag leisten.“

Mag.^a Evelyn Rempelbauer
Geschäftsfeldleitung FAB Arbeitsstiftungen



In Beratungen gilt es gut zuzuhören und den ganzen Menschen wahrzunehmen.

Vielfältige Beschäftigungsangebote bleiben flexibel

Auch das Jahr 2021 und der Jahresbeginn 2022 war für FAB GIBA (Gemeinwirtschaftliche Individuelle Beschäftigungsangebote) noch geprägt von der Pandemie, doch in vielen Bereichen war endlich wieder ein Aufwärtstrend spürbar.

Generell muss man festhalten, dass Einstellbeihilfen-geförderte GIBA-Betriebe unter den Folgen von Corona stärker zu leiden hatten als Maßnahmen mit hohem Qualifizierungsanteilen, da weder das Instrument des Homeoffice noch das des Distance Learnings zur Anwendung kommen konnte. Dennoch hatte die Pandemie nicht für alle GIBA-Projekte negative Folgen. Gemeinsam blieb ihnen, dass für die Mitarbeiter*innen Arbeitsverdichtung und neue Herausforderungen die größten Hürden waren.

Die Kantinen in Traun und in der AK Steyr

Der reguläre Kantinenbetrieb war im Jahr 2021 durch die Pandemie leider noch immer nicht möglich. So gab es für externe Kund*innen die Speisen nur als Take away. Nach dem ersten Lockdown im März 2020 kam es im November zum nächsten Shutdown, der bis ins Frühjahr 2021 andauern sollte. Dies war sehr bedauerlich, da bis zum Lockdown das Angebot der beiden Kantinen von den Gästen überaus gut angenommen wurde. Die wiederholten Schließungen führten allerdings, wie nicht anders zu erwarten war, zu deutlichen Umsatzeinbußen.

Im Geschäftsjahr 2021 waren in der Kantine der AK in Steyr sechs arbeitsuchende Personen beschäftigt, die vom AMS gefördert wurden, weitere 19 Personen waren Bezieher*innen der Sozialhilfe, deren Lohnkosten durch das Magistrat Steyr übernommen wurden (ehemals bedarfsbezogene Mindestsicherung). In Traun war dieses Verhältnis mit eins zu fünf ähnlich.



Wäscherei und Reinigung

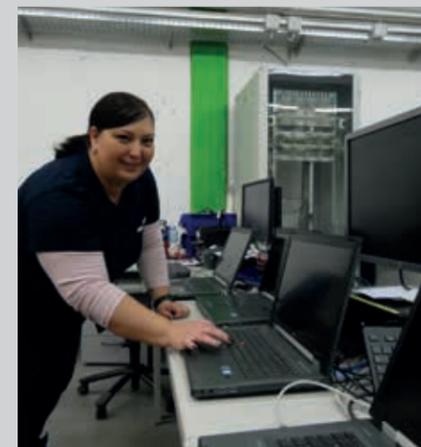
Bei der Wäscherei Linz zeichnete sich im Jahr 2021, ebenso wie im Reinigungsbereich im Raum Linz/Steyr/Wels, erwartungsgemäß ein coronabedingter Rückgang der Umsatzzahlen ab. Im Reinigungsbereich zeigte sich, dass die deutliche Zunahme der Homeoffice-Plätze, zahlreiche Büros unbesetzt ließ und so der Bedarf an Reinigungsdienstleistungen auch über die Lockdown-Zeiten hinaus zurückging. Dennoch war im Jahr 2021 wieder eine Aufwärtsentwicklung spürbar. 2021 waren im Wäschereibereich neun vom AMS geförderte Personen in einem Dienstverhältnis beschäftigt. Gleiches gilt im Reinigungsbereich, hier waren es 47 Mitarbeiter*innen.

Neue Kooperation bringt IT-Remarketing nach Linz

Nachhaltiges Wirtschaften und soziales Engagement sind die Säulen der Kooperation zwischen FAB GIBA und dem Wiener Unternehmen CC4. Durch diese Partnerschaft ist ein lokaler Spezialist für Remarketing von IT-Gebrauchtgeräten mit eigens hierfür geschultem Personal durch FAB entstanden.

FAB GIBA startete 2021 am Standort Linz mit vier vom AMS geförderten Personaleinheiten. 2022 wird auf 20 Personaleinheiten aufgestockt.

Die Beschäftigten bearbeiten die in großen Mengen angelieferten Altgeräte (PC, Notebook, Bildschirme, Drucker, Scanner, Mobile Devices). Sie löschen Daten, bewerten die Geräte und arbeiten sie für den Weiterverkauf über die Plattform Onkel Klaus auf. (shop.onkelklaus.eu).



Sammelsurium, der Laden für Altes und Neues

Für das Sammelsurium, der Laden für „Altes und Neues“ konnte ein neuer Standort gefunden werden. In Kooperation mit ReVital OÖ und im Auftrag des AMS OÖ eröffnete FAB GIBA im März 2021, im Rahmen eines befristeten Sozialökonomischen Betriebes, das neue Sammelsurium in der Welser Straße 35 in Leonding bei Linz. An diesem Standort waren im Jahr 2021 15 Personen für Verkauf, Räumung, Aufbereitung und Sortierung befristet beschäftigt, um für zufriedene Kundschaft zu sorgen.

Chance Energie

Als großen Erfolg kann GIBA verbuchen, dass rund 92 Prozent der Zählerablesungen im Rahmen des Projekts Chance Energie aus dem Backoffice-Bereich erledigt werden konnten. Dabei kam dem Projekt in Corona-Zeiten zugute, dass das Ablesemanagement bereits 2019 weitgehend digitalisiert war. Die 18 für ganz Oberösterreich zuständigen Ableser*innen, die vom AMS zugewiesen wurden und maximal drei Jahre vor ihrem regulären Pensionsantritt stehen, setzten dabei vor allem auf die Kommunikation über Telefon oder E-Mails. Sie kümmerten sich nicht nur um das Ablesemanagement, sondern sorgten auch via Hotline für eine kompetente Beratung der Kund*innen der Energie AG.



Grünland- und Gartenpflege

Mehr oder minder unbeeinträchtigt von der Pandemie und ihren Folgen verlief die Geschäftstätigkeit im Bereich der Grünland- und Gartenpflege. Nach dem Motto „Gras wächst immer“ waren insgesamt mehr als 40 Personen, sowohl gefördert vom AMS als auch durch Lohnkostendeckung der Stadt Linz, vollauf damit beschäftigt, ihren Aufträgen nachzukommen. Auch im eben erst abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die mehr als zwei Jahrzehnte bestehende Kooperation mit der Linzer Wohnbaugenossenschaft GWG bestens bewährt.

Tischlerei FreiwaldWerkstätte

Atypisch verlief hingegen das Geschäftsjahr in der Tischlerei Freistadt (FreiwaldWerkstätte). Hier konnte trotz coronabedingter Sperre und versetzten Arbeitszeiten durch die großartige Zusammenarbeit mit unserem Partnerkunden Naturfabrik Ahorn bei den Aufträgen ein Zuwachs erreicht werden. Für die 19 im Tischlereibetrieb arbeitenden und durch das AMS befristet geförderten Mitarbeiter*innen bedeutete dies eine große Herausforderung, die sie aber bravourös gemeistert haben. Neue Probleme stellen die extrem ansteigenden Rohstoffpreise in der Holzverarbeitung dar.



FAB OÖ | PROCASE

Das neue Geschäftsfeld FAB ProCase stellt sich vor

Mit Januar 2021 wurde im FAB das neue Geschäftsfeld ProCase gegründet, in dem Projekte, die im Auftrag des Landes Oberösterreich durchgeführt werden, gebündelt sind. Den Beginn stellte die Übergabe des Geschäftsfeldes Berufliche Qualifizierung (BQ) und Wohnen von Mag.^a Maria Egger an Geschäftsfeldleiterin Mag.^a Judith Müller-Essilfie dar. Maria Egger beendete 2021 ihre aktive Berufskarriere und verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Kurz darauf erfolgte die Integration der Projekte Case Management und Schritte in den Arbeitsmarkt für Sozialhilfebezieher*innen in das Geschäftsfeld und die Geschäftsfeldleitung bezog ihre neuen Räumlichkeiten in der FAB-Zentrale in Linz.

Neben einem Ort benötigt ein Geschäftsfeld auch einen Namen, daher startete im Frühsommer unter Einbindung aller Mitarbeiter*innen und der Marketingabteilung die gemeinsame Namenssuche, die mit „FAB ProCase“ erfolgreich beendet wurde.

Dem jungen Geschäftsfeld wurde bereits in der Anfangsphase die große Ehre zu Teil, ein neues Pilotprojekt für die Anstellung von betreuenden Angehörigen vorzubereiten und ab August im Verein IA abzuwickeln.

Mit der Migration von GOA und Talon in FAB ProCase wird das neue Geschäftsfeld Ende 2022 komplettiert.



NEU 2022: Vintage & Café in Traun

Im Jahr 2021 liefen die Vorbereitungen für das neue Vintage und Café in Traun, am Standort des BFI Traun. Ein Café-Betrieb und anspruchsvolle Secondhandware, die im Stil und Alter das Label Vintage verdient. Der Name vereint die beiden Leistungsangebote. „Genieße deinen Kaffee in einer schönen Tasse, auf einem gemütlichen Sessel – beides kannst du bei Gefallen erwerben und sofort mit nach Hause nehmen“. Im März 2022 wurde das Vintage & Café eröffnet, hier sind bis zu 10 Personen befristet beschäftigt und kümmern sich um die Kund*innen.

FAB ProCase freut sich über exzellente Vermittlungserfolge

Trotz aller Erschwernisse durch die anhaltende Corona-Pandemie konnten die Kolleg*innen aus der beruflichen Qualifizierung, dem Case Management und von „Schritte in den Arbeitsmarkt“ auch 2021 ausgezeichnete Ermittlungserfolge erzielen.

22 Jugendliche mit Beeinträchtigung schlossen 2021 die berufliche Qualifizierung ab. Davon wurden 64% auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz (Lehre) am ersten Arbeitsmarkt vermittelt, weitere 18% auf einen geschützten Arbeitsplatz und ein Teilnehmer setzte mit einer Beschäftigung in der Fähigkeitsorientierten Aktivität fort. Damit konnten 86% der Absolvent*innen auf einen langfristigen Arbeits- oder Ausbildungsplatz vermittelt werden.

Auch in den Projekten für Sozialhilfe-Bezieher*innen konnten durch professionelle und individuell angepasste Betreuung viele Arbeitsmarktintegrationen erzielt werden.

Im Case Management konnten von den 39 regulär ausgeschiedenen Teilnehmer*innen 54% in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt integriert werden.

„Schritte in den Arbeitsmarkt“ erzielte bei 53 regulären Ausstiegen eine Vermittlungsquote von 57% in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt.

86 Prozent

*der Absolvent*innen finden einen langfristigen Arbeits- oder Ausbildungsplatz*



Virtual Office, die dreijährige Ausbildung für junge Menschen mit Beeinträchtigungen, gibt es nun bereits seit 20 Jahren.



*Motivierte Kolleg*innen in der COVID-Impfstraße im Virtual Office, eine gelungene Kooperation von FAB und pro mente.*

Test- und Impfstraße im Virtual Office

Mit der Implementierung einer eigenen Teststraße im FAB, welche in den Räumlichkeiten des Virtual Office aufgebaut wurde, waren zahlreiche Vorkehrungen zu treffen. Einerseits galt es die Räumlichkeiten freizuhalten und andererseits Personal zur Verfügung zu stellen. Diese Herausforderung wurde durch das Virtual Office Team und die medizinische Abteilung angenommen und von Jänner bis Juli 2021 erfolgreich bewältigt.

Im März 2021 wurde zudem in Kooperation mit pro mente OÖ eine Impfstraße für Menschen mit Beeinträchtigung eingerichtet. Das war angesichts der großen Menge an zu impfenden Personen eine Herausforderung in Punkto Zeitmanagement und Organisation – insbesondere, da man den Anforderungen von Mobilitätseingeschränkten Personen und dem notwendigen Einbahnsystem gerecht werden musste. Insgesamt wurden ohne Probleme oder Zwischenfälle in zwei Durchgängen 1.600 Menschen geimpft.

Maria Egger erhielt den Ehrtitel Konsultantin für Soziales

Mag.^a Maria Egger widmete ihr berufliches Leben der Entwicklung und Sicherung von Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen mit Beeinträchtigung. Angefangen vom Aufbau der betreuten Arbeitsbegleitung in Betrieben über die FAB Geschäftsfeldleitung von ProWork sowie die Berufliche Qualifizierung und Wohnen bis hin zu ihren Tätigkeiten als Expertin sowohl in nationalen als auch internationalen Gremien. Für ihr unermüdliches Engagement erhielt sie am 30. August 2021 vom Land OÖ den Ehrentitel „Konsultantin für Soziales“.



Engagement und Zusammenhalt prägten diese Zeit bei ProWork

Der Berichtszeitraum war weiterhin von den unmittelbaren Folgen der COVID-19-Pandemie geprägt und gemeinsam bewältigten wir die sich stetig ändernden Schutzmaßnahmen, Lockdowns und Infektionsgeschehen.

Dank Engagement, Achtsamkeit und intensiver Arbeit gelang es trotz Pandemie, unsere Transformation in Richtung wirtschaftlich geführtem Betrieb mit sozialem Auftrag erfolgreich fortzuführen, teils hervorragende Ergebnisse zu erzielen und positive Entwicklungen einzuleiten. Kund*innenorientierung, Qualität und Wirtschaftlichkeit auf der einen sowie persönliche Entwicklung und Teilhabemöglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigung auf der anderen Seite sind zwar große Herausforderungen in sich, erwiesen sich aber nicht als unlösbare Aufgaben.

Im Bereich Investitionsgüter setzten wir den Modernisierungskurs in unserem Metallbetrieb weiter fort, so wurden mehrere neue Maschinen angeschafft und in Betrieb genommen. Wir verbessern damit unsere Kapazitäten, Qualitäten und schließen effektiver zum Markt auf.

Im Bereich Qualitätsmanagement konnten wir eine makellose Rezertifizierung erreichen und die Vorarbeiten für das Umweltzertifikat ISO 14001 abschließen.



*„Unser Ziel war es, die positiven Marktentwicklungen des Vorjahres mitzunehmen, gute Kund*innenbeziehungen weiter auszubauen und trotz Krise voll leistungsfähig zu bleiben. Diesen Ansprüchen sind wir rückblickend mehr als gerecht geworden.“*

Parallel war unser Ziel, Kostenklarheit in allen acht Werken zu schaffen. Dies lösten wir gemeinsam mit externen Partner*innen und so können wir heute zentral und transparent im SAP unsere Leistungserbringung darstellen.

Den pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz, gelang es unserer Sozialarbeit und Personalentwicklung wieder zahlreiche Fort- und Weiterbildungsprogramme anzubieten und abzuhalten. Zusammenhalt, Information und kontinuierliche Betreuung waren rückblickend die Garanten für eine durchgehende Öffnung unserer Werke, niedrige Belastungen durch Personalausfälle, hohe Motivation aller Mitarbeiter*innen und eine Impfquote weit über dem gesellschaftlichen Durchschnitt.

All diese Faktoren und unermüdlicher Einsatz trugen maßgeblich dazu bei, dass wir 2021 einige Monate mit Umsatzrekorden in der über 50-jährigen Geschichte von ProWork erzielen konnten.

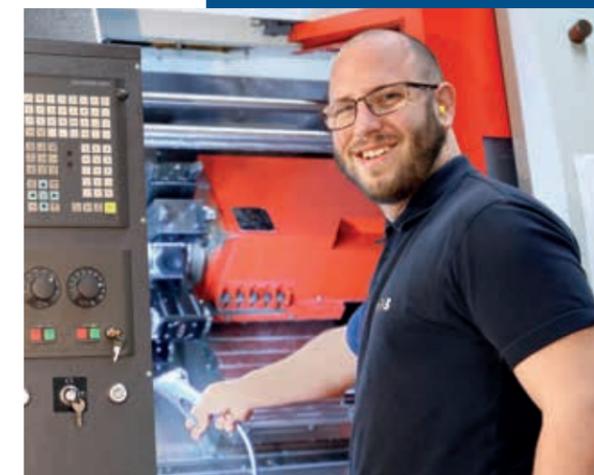
Erfreulich waren auch die Entwicklungen und Leistungen im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung

Das Jahr 2021 war für die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung ein gutes Jahr! Das Angebot der Geschützten Arbeit in Betrieben, als inzwischen etablierter Teil des oberösterreichischen Wirtschaftsraumes, hat nicht nur die vorgegebenen Ziele erreicht, sondern zum Teil auch wesentlich übertroffen.

Aber nicht nur die wirtschaftlichen Vorgaben wurden erreicht. Die Geschützte Arbeit in Betrieben, als berufliche Heimat für knapp 250 behinderte Mitarbeiter*innen, stellt sich auch immer mehr als „Arbeitskräfteanbieter“ heraus; so wurden 2021 rund 5% aller Mitarbeiter*innen aus der Geschützten Arbeit heraus direkt in ein Regeldienstverhältnis am 1. Arbeitsmarkt übernommen. Eine echte inklusive Win-win-win-Situation für behinderten Mitarbeiter*innen (deren Selbstwert sich durch Arbeit und Einkommen enorm stärkt), Beschäftigerbetriebe (ohne die all die Erfolge gar nicht möglich wären) und FAB ProWork. Tag für Tag waren und sind die fleißigen 35 Arbeitsbegleiter*innen unterwegs und haben mit ihrem Einsatz das reibungslose Miteinander von behinderten Menschen und Betrieb sichergestellt. Besonders während der Coronabeschränkungen eine besondere Leistung.

*„So bleibt mir abschließend für das erfolgreiche Jahr meinen Dank an alle Kolleg*innen, Partner*innen, Kund*innen und Lieferant*innen auszudrücken. Unsere Transformation zum inklusiven Leitbetrieb schreitet auch 2022 weiter voran. Begleiten Sie uns dabei!“*

Mag. Günther Dachs, Geschäftsfeldleiter FAB ProWork



Im Zentrum standen Digitalisierung und Arbeitsmarktrelevanz

Das Jahr 2021 war für FAB Sozialbetriebe pandemiebedingt weiterhin herausfordernd und hat uns gezeigt, dass nichts als selbstverständlich gilt. Geprägt von laufenden Veränderungen und den ständig wechselnden Anforderungen war Engagement und Flexibilität unserer Mitarbeiter*innen sehr wichtig. Großer Dank dafür gilt daher den Kolleg*innen, die in dieser Zeit Motivation und Durchhaltevermögen bewiesen haben. Schwerpunkte, wie Digitalisierung und Qualifizierung haben uns das ganze Jahr begleitet.

Mit digitaler Bildung wichtige Skills für Jobsuche und Arbeitswelt vermitteln

Nicht zuletzt durch die Pandemie hat die Digitalisierung auch am Bewerbungsmarkt immer stärker Einzug gehalten. Jobsuche und Bewerbung erfolgen mittlerweile überwiegend über digitale Kanäle und Medien. Daher war es für die Sozialbetriebe 2021 ein wichtiges Ziel, den Teilnehmer*innen und Transitmitarbeiter*innen auf ihrem Weg zum passenden

Arbeitsplatz entsprechende Skills zu vermitteln. Dazu gehören z.B.:

- Sich auf ein virtuelles Vorstellungsgespräch vorbereiten.
- Sich über das Online-Jobportal eines Unternehmens bewerben.
- Die Möglichkeiten digitaler Jobbörsen und Apps nützen.
- Die Kommunikationsplattform des AMS (eAMS) verwenden.

Darüber hinaus erweiterten die Teilnehmer*innen digitale Kompetenzen auch spielerisch im Rahmen von selbstgesteuerten e-learning-Sequenzen. Weiterhin wurden digitale Möglichkeiten während der Pandemie für Zusammenarbeit und Kommunikation auf Distanz genutzt.



Daumen hoch für die Möglichkeit, die digitalen Skills für Bewerbungen erweitern zu können.

Die Teilnehmer*innen erwarben nicht nur EDV-Basiskompetenzen, sondern lernten auch mit Daten bewusst und verantwortungsvoll umzugehen und Informationsquellen kritisch zu bewerten. Unser Anspruch dabei: Individuell auf den jeweiligen Erfahrungs- und Wissenshintergrund der Lernenden aber auch ihre technischen Möglichkeiten einzugehen, um den Transfer des Gelernten in Alltags- und Berufsleben abzusichern.

Integration von arbeitsmarktrelevanten Ausbildungen

Mit einem Pilotprojekt startete letztes Jahr der sozialökonomische Betrieb Braunau und integrierte in den SÖB eine Ausbildung zur Reinigungstechniker*in mit Lehrabschluss. Die Teilnehmer*innen waren Frauen und Männer, die im SÖB beschäftigt wurden. Im Rahmen der Beschäftigung absolvierten sie theoretische und fachliche Schulungen mit internem und externem Fachpersonal. Aufgrund der covidbedingten Einschränkungen konnte der Lehrabschluss nicht mehr im Dezember, wie geplant, stattfinden.



Die Aspirant*innen haben jetzt im Frühjahr die Möglichkeit ihre Lehre abzuschließen. Für die Zeit danach haben alle große Pläne: von der Weiterbildung zur Tatortreinigung über die Selbstständigkeit in der Branche bis zum Reinigungsjob in der Heimatgemeinde. Letzter Wunsch ging schon in Erfüllung!



TechnoTeam hilft Kompetenzen zu vertiefen

Im Sozialökonomischen Betrieb TechnoTeam gibt es für besonders interessierte und geeignete Mitarbeiter*innen ein neues Angebot im Bereich Elektrotechnik zum vertiefenden Kompetenzerwerb mit folgenden Modulen:

- Grundlagen der Elektrotechnik
- Materialkunde und Montagetechnik
- Vertiefung der Kenntnisse in Reparatur und Endkontrolle von Haushaltsgeräten

Mit diesem Angebot wird das TechnoTeam den Anforderungen einer arbeitsplatznahen Qualifizierung noch mehr gerecht.

Für das laufende Jahr hat sich FAB Sozialbetriebe erwartungsgemäß wieder viel vorgenommen.

„Vor allem wollen wir den Herausforderungen des Arbeitsmarktes nach Corona mit innovativen Ansätzen begegnen, arbeitsmarktpolitische Kompetenzen vermitteln und für unsere Fördergeber weiterhin ein verlässlicher Partner sein.“

Mag. Günther Dachs, Geschäftsfeldleiter FAB Sozialbetriebe

Nicht alles lässt sich downloaden

Im Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung (KAW) sind die Angebote von FAB Organos, FAB Eule und dem REHA College zusammengefasst. Die vor einigen Jahren durchgeführte organisatorische und räumliche Zusammenlegung hat sich bewährt.

Der Bildungsbereich lebt vom persönlichen Treffen und Austausch, profitiert aber auch von digitalen Möglichkeiten.



FAB ORGANOS

FAB Organos baute 2021 die Digitalisierung verschiedener Lernformate aus. Trotzdem konnte nicht an die Teilnehmer*innen-Zahlen der Vorjahre angeschlossen werden.

Es waren und sind schwierige Umstände für die Weiterbildungsbranche. FAB Organos nutzte dieses Jahr für inhaltliche Innovationen. Beispielsweise wurde der Lehrgang Integrative Körperarbeit das erste Mal durchgeführt und konnte trotz coronabedingter Verschiebungen 2021 abgeschlossen werden. Die Nachfrage in diesem Bereich zeigt, dass die Menschen nach einer Zeit des „Physical Distancing“ große Sehnsucht nach Begegnung, körperlicher Erfahrung und Berührung haben.

Besonders in Tirol wurden 2021 die Aktivitäten deutlich ausgebaut. In enger Zusammenarbeit mit Arbeit+ Tirol wurden maßgeschneiderte Angebote für die Mitarbeiter*innen im arbeitsmarkt-integrativen Bereich entwickelt und durchgeführt. Betriebe der Behindertenhilfe Tirol beauftragten FAB Organos verstärkt mit Fachseminaren im Bereich Behindertenpädagogik.

2021 war das Jahr der Rezertifizierungen

Bei der ÖGCC (Österreichische Gesellschaft für Care- und Case-Management) gelang die Rezertifizierung von FAB Organos als Ausbildungsinstitut für die Case-Management-Ausbildung. Die Zertifikate als Qualitäts-Anbieter im Bereich Erwachsenenbildung über die EBQ und ÖCert wurden ebenfalls erneuert.

Gegen den Trend

Nach mehreren Jahren legte FAB Organos das Jahresprogramm wieder als Print-Katalog auf.



„Unsere Weiterbildungen sind Orte des Dialogs und tiefer Wertschätzung für die Erfahrungen anderer.“

Dipl. Soz.-Päd. (FH) Lisbeth Koller
Leiterin FAB Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung

REHA COLLEGE

Im REHA College werden Professionist*innen ausgebildet, die im komplexen Arbeitsfeld der Beruflichen Rehabilitation tätig sind.

Hier werden entsprechend der sich dynamisch verändernden Anforderungen dieses Feldes verschiedene Ausbildungen entwickelt und für die Mitarbeiter*innen im Arbeitsfeld der Beruflichen Rehabilitation umgesetzt.

Die Methodik setzt auf erwachsenengerechte Didaktik und individuelle Lernprozesse in sozialen Lernformen. Zu Pandemiebeginn wurde der Lehrgang Berufliche Rehabilitation während des laufenden Betriebes auf online umgebaut und inhaltlich aktualisiert. Das ist bestens gelungen und wurde im zweiten Pandemiejahr weiter fortgesetzt.

Die regionale Vernetzung der Teilnehmer*innen wurde durch die Online-Trainings sehr unterstützt, weil die Lehrgänge nun stärker regional gemischt sind.

FAB EULE

Eule gibt es nun schon seit 10 Jahren in den Regionen Rohrbach, Steyr, Weyer und Großraming. In der Region Schärding ist es dann in zwei Jahren so weit. Zufrieden und dankbar blicken wir auf eine schöne, erfüllte Zeit zurück und freuen uns auf zukünftige Kurse und Begegnungen.

Das Recht auf lebenslanges Lernen und Bildung steht jedem Menschen zu und sollte jedem zugänglich gemacht werden. Eule bietet daher sehr individuelle Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen, somit können Interessierte so selbstständig wie möglich an den vielfältigen Kursangeboten teilnehmen.

Eule ist nicht nur ein Bildungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigungen. Im Sinne von Inklusion bringt Eule Menschen mit und Menschen ohne Beeinträchtigungen in verschiedenen Kontexten zueinander (Kursteilnehmer*innen, Kursraumvermieter*innen, Vereine, Schüler*innen, Lehrer*innen ...).

Digitalisierung ist ein großes Anliegen von Eule. Von Beginn an wurden PC-, Handy- und Tablet-Kurse angeboten. Durch die Lockdowns der vergangenen Jahre wurde das Kursprogramm mit Online-Kursen erweitert und ist somit auch für Menschen aus anderen Regionen verfügbar. Zusätzlich wurden Video-Kurse produziert, die auf der Homepage www.eule.or.at abrufbar sind.



FAB SALZBURG

Beflügelnde Erfolge und gemeisterte Lebenswege

Das Geschäftsjahr 2021 bot uns die Chance, mit 3161 Arbeitsuchenden zu arbeiten. Schwerpunkte bildeten neben der Überbetrieblichen Lehrausbildung und den Arbeitsstiftungen die Kurse im Bereich Beratung & Qualifizierung. Dazu gehören z.B. die Clearingstelle, Step2Job, Step2Coder, ReSTART, Check&Plan, Ready4Work und Basis & Vorbereitung.

Junge Menschen starten durch mit JUST 2 JOB und Just Integration II

Im Jahr 2021 hat FAB Salzburg insgesamt 43 junge Menschen im Rahmen der Aufleb Implacementstiftungen Just Integration II sowie JUST 2 JOB begleitet.

Herr A. zeigt wie es geht

Besonders erwähnenswert ist der Werdegang von einem Stiftungsteilnehmer in der JUST 2 JOB Jugendstiftung. Herr A. ist 2015 aus dem Iran nach Österreich geflohen und ein Kämpfertyp. Er hat sich binnen kürzester Zeit solide Deutschkenntnisse angeeignet und den Pflichtschulabschluss geschafft.

Im Iran hatte er neben der Schule bereits als Malerhelfer gearbeitet und konnte schließlich mit Unterstützung der Stiftungsbetreuung von FAB seine Lehrstelle bei der MALEREI Eder in Salzburg Stadt antreten.

Der Ehrgeiz von Herrn A. und seine Disziplin zeigt sich auch beim Boxsport: er gewann 2021 zweimal Gold bei der Tiroler Meisterschaft sowie Silber bei den Österreichischen Meisterschaften.

FAB Salzburg bietet seit November 2021 eine besondere Sprachförderung für Lehrlinge mit nicht-deutscher Muttersprache, welche Herr A. zusätzlich zu den bereits bestehenden Deutsch-Einzelnachhilfen in Anspruch nimmt. Die ersten beiden Berufsschulklassen liegen nun bereits hinter ihm. Im Februar 2022 trat er die dritte Klasse Berufsschule an. Wir sind uns sicher, dass er durch seinen Fleiß und die Förderung von FAB auch diese mit Erfolg bestehen wird. Im besten Fall kann Herr A. nach 21 Monaten Lehre seine LAP im Juli 2022 geschafft haben.

Beflügelt durch derartige Erfolgsgeschichten freuen wir uns auf viele Auszubildende, welche ihre Chancen im Rahmen der JUST 2 JOB sowie der im April 2022 startenden Umweltstiftung nutzen werden.



Fachkräftemangel beseitigen durch gefördertes Paket für Wiedereinsteigerinnen

Unternehmen, die unter Fachkräftemangel leiden, haben die Möglichkeit, in max. 24 Monaten ihre eigenen Fachkräfte auszubilden. Wiedereinsteigerinnen mit Kinderbetreuung werden mit einem auf sie zugeschnittenen Förderpaket im Rahmen der Initiative „JUST 2 JOB“ unterstützt. Betriebe, die über das AMS Personal suchen, können so junge Mütter im Rahmen einer verkürzten Lehre, die auch als Teilzeitlehre möglich ist, ausbilden und im Unternehmen selbst davon profitieren. Höhere Leistungsbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Auszubildenden kommen den Unternehmen von Anfang an zugute, da Mütter, die sich für eine Ausbildung entschieden haben, durch die Erfahrungen mit ihrer Betreuungsaufgabe bereits eine hohe Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit mitbringen. Die weiteren Vorteile für das Unternehmen liegen auf der Hand: Offene Stellen können rasch und passgenau besetzt werden.

Only Online:
Projekt „BBE“ eine Herausforderung
Das Projekt „BBE-Betreuung und Begleitung von Jugendlichen“ war im vergangenen Jahr für den FAB Salzburg eine herausfordernde Aufgabe. Rund 2500 jugendliche Kund*innen des AMS Salzburg im Alter zwischen 15 und 25 Jahren wurden von den Berater*innen des FAB Salzburg betreut.

In einem ersten Clearinggespräch wurde der berufliche Status quo erhoben und die berufliche Zukunft erörtert. Darüber hinaus wurde den Kund*innen auch die Möglichkeiten der beruflichen Aus- und/oder Weiterbildung erläutert und den AMS-Berater*innen die entsprechenden Empfehlungen rückgemeldet.

Die besondere Herausforderung war dabei, dass auf Grund der coronabedingten Schutzmaßnahmen die Clearinggespräche, aber auch die weiteren Betreuungsgespräche ausschließlich digital stattfinden mussten.

„Eine tolle Unterstützung war das Fachsystem FABIS. Dadurch war die Erstellung der Clearingberichte für das AMS eine wesentliche Erleichterung.“ freut sich Projektadministrator Fritz Schweiger über das gelungene Projekt.

Kurse über Rechtssystem und Sicherheit im Internet in der Überbetrieblichen Lehrausbildung

In den Kursen „Vorbereitungslehrgang“ und „Basis & Vorbereitung“ wurden von der Kriminalprävention zwei für junge Menschen relevante Kurse gegeben. Mit den Grundlagen des Rechtssystems und Sicherheit im Internet bekamen die Teilnehmenden zu Beginn einen Einblick in die Arbeit der Polizei und deren Handlungsspielraum. Kaugummi stehlen, falsch parken und viele weitere Beispiele illustrierten das Verwaltungs- und Strafrecht. Jugendstrafrecht, Volljährigkeit, Notwehr, Nothilfe ... ein weiterer Themenbogen führte die Gruppe zu Zivilcourage und Erste-Hilfe-Verhalten.

Am zweiten Tag ging es dann um Sicherheit im Internet. Ein Bereich, der alle etwas angeht. In Kleingruppen wurde nach einem theoretischen Input intensiv an Gefahren, persönlichen Erlebnissen und möglichen Handlungsverbesserungen gearbeitet.



FAB leitet die Projekte und Bereiche, die in Kärnten und der Steiermark angesiedelt sind, von Graz aus. Das lebendige Team ist mit den erfolgreichen Projekten mitgewachsen.

FAB STEIERMARK

Gemeinsam stark für die Arbeitsmarktintegration

In der Steiermark wurden im Projekt FAB Workabout stolze 180 Personen überlassen und die Lutz Implantation-Stiftung ist in der Steiermark Region-Süd aufgenommen worden. Im vergangenen Dezember hat FAB den neuen Standort Poststraße bezogen. Dort betreibt jetzt die FAB-Produktionsschule die neue FABERS-Gastronomie.

Mit Hattrick bewegende Impulse setzen

Hattrick ist ein Projekt vom Sozialressort der Stadt Graz für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonders hohem Unterstützungsbedarf. Im Rahmen des Sportjahres 2021 wendet man sich damit an diese Zielgruppe, die weder einer Ausbildung noch einer Beschäftigung nachgehen und selten als arbeitsuchend gemeldet sind. Bei Hattrick wird durch den niederschweligen Zugang über den Sport sozialintegrativ und motivierend auf die jungen Menschen eingewirkt. Sie bekommen bei Hattrick im öffentlichen Raum sowie über die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit (Grazer Jugendzentren) Sportangebote zur Verfügung gestellt.

Umsetzung des Karriereguidings in der Region Hochsteiermark

Zeitgleich zu Graz konnte das Karriereguiding für ältere Arbeitsuchende auch in der Hochsteiermark im Jahr 2021 umgesetzt werden. Personalverantwortliche aus obersteirischen Leitbetrieben stellten ihre Expertise für die Zielgruppe 50+ zur Verfügung. Das Coaching sowie die Karriereguidingacademy runden das Beratungsangebot für ältere Arbeitsuchende ab.

FAB beim Social Business Night Run

Hochmotiviert und mit FABELhaften Laufshirts traf sich das sportbegeisterte FAB Team im Herbst zum Social Business Night Run in Graz Eggenberg. Das FAB Team zeigte fabelhafte Ergebnisse in den Kategorien Gruppenlauf und Walking.

Neue Produktionsschule in Leibnitz bereitet auf das Berufsleben vor

Seit Mai 2021 bietet die neue FAB Produktionsschule in Leibnitz ein praxisnahes Angebot für Jugendliche der Süd-West-Steiermark, um sie leichter in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das Land Steiermark, Ressort Arbeit, Soziales & Integration hat als 100%iger Fördergeber für den neuen Standort die Stadt Leibnitz ausgewählt. Leibnitz ist eine Wachstumsregion und die Jugendarbeitslosigkeit ist nicht exorbitant hoch. Aber jene, die davon betroffen sind, brauchen Unterstützung und zielgerichtete Orientierung.

Das FAB-Team ist mit spürbarer Aufbruchstimmung und großer Motivation gestartet und pflegt einen hervorragenden Austausch mit der AMS-Geschäftsstelle. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn die Teilnehmer*innen werden über das AMS zugebucht.

Wesentlicher Inhalt der Produktionsschule nach dänischem Modell ist es, dass direkt an die Betriebe der Region angeknüpft wird.

*„Es werden echte Produkte produziert und Dienstleistungen angeboten. Die Teilnehmer*innen sind somit der realen Arbeitswelt bereits sehr nah und können direkter für eine Lehrstelle oder berufliche Tätigkeit vorbereitet werden.“*

*Dr. ⁱⁿ Martina Schröck
Geschäftsfeldleiterin FAB Steiermark/Kärnten*



SO GEHT PRODUKTIONSSCHULE: TALENTE ENTDECKEN UND STÄRKEN

Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen am Arbeitsmarkt noch nicht dauerhaft Fuß fassen konnten, sammeln in verschiedenen Fachbereichen praktische Erfahrungen und erproben ihre Fertigkeiten.

Hoch qualifizierte Trainer*innen geben ihr Fachwissen aus ihrer langjährigen Erfahrung weiter und garantieren so einen sehr praxisnahen Einblick in die Berufswelt.

Neben der Vorbereitung für die Berufswelt werden die jungen Teilnehmer*innen im persönlichkeitsbildenden Bereich unterstützt. Wie kommuniziere ich in verschiedenen Situationen, was sind meine Stärken und wie fördere ich meinen Selbstwert?

Wir fördern Berufseinstieg und Karriere

In Kärnten laufen die AusbildungsFit-Projekte und ihre Vormodule sehr gut. In Villach, Spittal/Drau und Feldkirch wurden 244 Jugendliche auf ihrem Weg Richtung Beruf und Arbeit begleitet.

In Villach konnte auch das FAB Karriereguiding erfolgreich eingeführt werden, es ist inzwischen in das Regelprogramm aufgenommen worden.

Pilotprojekt Karriereguiding Kärnten ist nun im Regelbetrieb

Das Karriereguiding ist eine Initiative zur Inklusion von älteren Arbeitnehmer*innen am Arbeitsmarkt. Im April 2021 wurde der Pilot Karriereguiding für ältere Arbeitssuchende auch auf Villach ausgerollt.

Personalverantwortliche von namhaften Kärntner Unternehmen stellten sich als Guides für ältere Arbeitnehmer*innen zur Verfügung. Mit dabei waren Kelag Energie- & Wärme GmbH, Kabeg, Diakonie de la Tour, Stadt Villach und Saubermacher GmbH.

Mit einer überdurchschnittlichen Vermittlungsquote von über 90% konnte der Pilot sehr erfolgreich abgeschlossen werden.

AusbildungsFit bietet praxisorientierte Trainings für Jugendliche

Manche Jugendliche benötigen nach Beendigung ihrer Schullaufbahn mehr Zeit und Unterstützung, um sich am Arbeitsmarkt zurechtzufinden, da ihnen wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Eingliederung fehlen.

Durch den Erwerb von Kompetenzen, praktisches Arbeiten in Trainingsmodulen, sportlichen Aktivitäten sowie einem persönlichen Coaching werden die Entwicklungsprozesse der Jugendlichen gefördert.



AusbildungsFit Villach | Trainingsmodule

Mit Vielfalt und Erfahrung die passenden Angebote

Das routinierte Bewerbungsbüro

Im Projekt Bewerbungsbüro erstellen wir seit vielen Jahren routiniert und in kürzester Zeit im Einzelcoaching Bewerbungsunterlagen für Teilnehmende. Das Jahr 2021 hat uns durch das Wechselspiel von Distanz zu Präsenz mit Teilnehmenden, die unterschiedlichste digitale Kompetenzen mitbringen, immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Im Rückblick haben unsere Teilnehmenden und auch wir viel dazu gelernt und alles geschafft.

Berufsorientierung für Jugendliche

Für die Zielgruppe Jugendliche gab es das bewährte Kursangebot „Bewerbungstraining Jugendliche“ in Dornbirn und Feldkirch sowie die „Überbetriebliche Lehrausbildung“. Zusätzlich in Bludenz und Bregenz das noch relativ neue Projekt: „Praktische Berufsorientierung“. Dieses Projekt für Jugendliche unterscheidet sich von anderen Projekten durch den hohen Praxisanteil direkt in Unternehmen. Eine einwöchige Orientierung, mehrere Wochen Praktikum in einem oder mehreren Unternehmen mit dem Ziel der Übernahme in Arbeit oder Ausbildung. Die Teilnehmenden der Maßnahme Praktische Berufsorientierung schätzen vor allem die vielfältigen Möglichkeiten die ihnen geboten werden. Sie können im Verlauf des Kurses unterschiedliche Bereiche unmittelbar kennenlernen und eine Zeit lang in einem Betrieb mitarbeiten als Unterschied zum klassischen „Schnuppern“. Dabei steht die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt (Arbeit/Lehre) an erster Stelle und gelingt in der Regel auch gut.

FAB hilft Migrant*innen

Speziell für die Zielgruppe Migrant*innen gab es die Projekte Plan V (Oberland und Unterland): Hervorheben möchten wir diesmal das Projekt „Rückenwind“. Es ist ein Projekt für arbeitsmarktfremde Personen mit Migrationshintergrund. Wir sind ganz besonders stolz auf die vielen Arbeitsaufnahmen der Teilnehmenden, die wir im Projekt Rückenwind 2021 erreicht haben, vor allem darauf, dass wir viele der Teilnehmenden direkt in Vorarlberger Unternehmen vermitteln konnten. Darüber hinaus konnten auch viele Teilnehmer*innen motiviert werden, eine Berufsausbildung zu beginnen.

ZWEI FALLGESCHICHTEN AUS DER PRAKTISCHEN BERUFSORIENTIERUNG

Herr A. ist gebürtiger Vorarlberger. Er verbrachte seine gesamte Schulzeit in der elterlichen Heimat in Serbien und kam mit 16 Jahren wieder zurück nach Österreich. Aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse musste er seine Lehre als Koch abbrechen. Im Laufe der Praktischen Berufsorientierung konnte Herr A. sich neu orientieren, andere Berufe genauer anschauen und seine Sprachkenntnisse weiter aufbauen. Über das Projekt Chance gelang es ihm, eine Ausbildungsstelle als Tischler zu fixieren.

Die 17-jährige Frau A. war in unterschiedlichen weiterführenden Schulen, trotz ihrer recht guten Noten konnte sie keine der Schulen begeistern und brach sie alle ab. Mit Frau A. wurde intensiv an der Orientierung gearbeitet, sie nutzte die Möglichkeit der Praktika und sah sich viele Bereiche an. Schlussendlich erhielt sie eine Lehrstelle in ihrem Traumjob als Bürokauffrau.

Frauen im Fokus

Für Frauen gab es die beiden Projekte Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz (Oberland und Unterland) sowie besonders das Projekt FIT (Frauen in Handwerk und Technik). Es bietet Frauen die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem technisch-handwerklichen Bereich zu machen. Auch eine schulische Ausbildung oder ein Studium an einer HTL oder FH, sind möglich. Während des FIT Programms werden die Frauen intensiv bei der Vorbereitung auf ihre beruflichen Ziele unterstützt, etwa mittels Lernunterstützung. Neu ist, dass Frauen ohne Matura die Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung machen können, damit mehr Frauen ein Studium im technisch-handwerklichen Bereich absolvieren können.

Viele Frauen konnten in den vergangenen Jahren in männerdominierten Tätigkeitsbereichen Fuß fassen, und viele Vorarlberger Betriebe konnten das Potenzial von Frauen kennenlernen. Betriebe fragen oft Jahre später an, ob es weitere ausbildungswillige Frauen gibt, die gerne in ihrem Betrieb die Ausbildung machen möchten. Gleichzeitig gibt es inzwischen viele Frauen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und einige von ihnen freuen sich, wenn sie Fragen von „Neulingen“ beantworten können.



FALLGESCHICHTE ZU FIT

Berufsbild Mechatronik Bachelorstudium FH Vorarlberg

Frau E. probierte sich in mehreren beruflichen Branchen aus. Zunächst interessierte sie die Technik nicht sehr. Durch das FIT Projekt stieg das Interesse und aufgrund ihrer überdurchschnittlichen mathematischen Fähigkeiten wurde sie von ihrer Trainerin auf das Studium an der Fachhochschule aufmerksam gemacht. Daraufhin begann sie mit dem Bachelorstudium Mechatronik. Trotz teilweise 50 Wochenstunden inkl. Lernen schaffte sie es, die Familie und das Studium unter einen Hut zu bekommen.

Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ab 50+

Das Projekt „Wege und Chancen“ unterstützt Personen aus der Zielgruppe der Menschen 50+ beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Auch dieses Projekt ermöglicht ein längeres Ausprobieren in einem oder mehreren Unternehmen mit dem Ziel, Arbeitsbereiche und Unternehmen besser kennenzulernen und dadurch neue Arbeit zu finden. Auch Unternehmen haben so die Möglichkeit, Mitarbeitende unverbindlich besser kennenzulernen, einen guten Eindruck zu gewinnen und sie dann anzustellen.

FALLGESCHICHTE ZU WEGE UND CHANCEN

Herr M., 57 Jahre, kam vor 25 Jahren nach Österreich. Er hat keinen Pflichtschulabschluss, mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Berufsausbildung und altersbedingte körperliche Einschränkungen. Er konnte durch ein gezieltes Coaching und ausgezeichnete Betriebskontakte innerhalb eines Monats auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Kompetenzzentrum wirkt

Das Projekt Kompetenzzentrum für die Zielgruppe der Erwachsenen wurde vom FAB gemeinsam mit dem AMS weiterentwickelt und neu aufgesetzt. Hier werden nach einer Clearingwoche die Teilnehmenden entsprechend ihrer Vorkenntnisse in zwei Gruppen geteilt. Die jeweiligen Kompetenzen werden genau herausgearbeitet und der Arbeitsmarkt wird dann auf Basis dieses individuellen Kompetenzprofils nach passenden Stellen durchforstet. Eine Karriereplanung unterstützt die Teilnehmenden langfristig. Das Modul Netzwerkcoaching hilft bei Pflege und dem Aufbau der eigenen formellen und informellen Netzwerke, was die individuellen Möglichkeiten der Nutzung des „verdeckten Arbeitsmarktes“ unterstützen soll.

FALLGESCHICHTEN ZU KOMPETENZZENTRUM

Herr S. hat seine Lehre zum Dachdecker abgebrochen. Mit seinen 30 Jahren hat er sich mit Aushilfs- und Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten. Nach einer kurzen Clearingsphase bewarb er sich selbstständig auf Ausbildungsstellen als Gärtner. Mit Ende des Kurses konnte er über das Projekt Chance eine Ausbildungsstelle als Gärtner fixieren.

Frau A. hat 3 Kinder, das Jüngste ist gerade mal 2 Jahre alt. Sie hat eine abgeschlossene Lehre als Einzelhandelskauffrau und die Zusatzprüfung Bürokauffrau. Berufserfahrung hat sie außerhalb der Lehrzeit wenig, da sie sich um die Kinder gekümmert hat. Durch Corona verlor sie den Spielgruppenplatz für ihr jüngstes Kind, die Kinderbetreuung wird innerhalb der Familie organisiert. Frau A. ist froh, eine Anstellung in der Schülerhilfe bekommen zu haben und freut sich über weitere Ausbildungsmöglichkeiten.



Aus- und Weiterbildung als Chance

Für die Zielgruppe der Aus- und Weiterbildungswilligen gibt es neben den schon erwähnten Projekten „Überbetriebliche Lehrausbildung“, „FIT“ und „Kindergarten-Kinderbetreuung Assistenz“ u.a. auch die Projekte „Arbeitsstiftung 2000 Vorarlberg“, „FIT-Implacement“, „Just Integration“. Dazu gehört auch das Projekt „Chance“.

Im Projekt „Chance“ gibt es die Möglichkeit, in verkürzter Zeit eine Lehrausbildung zu absolvieren oder im Rahmen einer Kurzausbildung eine Zusatzqualifikation zu erwerben. Dazu hatten das AMS Vorarlberg, die WKO-Fachabteilung und der FAB im Dezember eine Jobbörse mit 6 verschiedenen Frächtern zum Thema Mobilität (Berufskraftfahrer der Zukunft) abgehalten. Aus diesem Termin konnten 12 Personen überzeugt werden, bei 6 Frächtern eine Ausbildung über Chance zum/r LKW Fahrer*in zu machen. Das hat alle Beteiligten so gefreut, dass die nächste Jobbörse bereits für September 2022 vorausgeplant wurde.

FALLGESCHICHTE ZU CHANCE

Frau Y. ist Mutter von 2 Kindern und hat es geschafft einen Ausbildungsplatz als Personalverrechnerin zu bekommen. Sie konnte mit November 2022 bei MMag.^a Miriam Peter in Hohenems starten.



FAB WIEN

Expertise, Diversität und Teilnehmer*innenorientierung

Der Erfolg des mittlerweile 220-köpfigen Teams in Wien basiert auf fundiertem Arbeitsmarkt Know-How, gelebter Diversität und multiprofessionellen Projektteams, die für die Sache brennen. Die 12.779 Teilnehmer*innen des vergangenen Geschäftsjahres wurden in über 20 Sprachen beraten.

Perspektivenarbeit in der BBE Monsun

Die Bearbeitung unterschiedlichster, durch die Pandemie zusätzlich verstärkter, Problemlagen stand im Jahr 2021 in der BBE Monsun im Vordergrund. Die vom Anstieg betroffenen Multiproblemlagen der Teilnehmer*innen waren vor allem finanzielle Schwierigkeiten sowie Wohnungsprobleme, auch häusliche Gewalt und soziale Isolation. Im Case Management Ansatz und in intensiver Aufklärungs- und Informationsarbeit wurden die Monsun-Teilnehmer*innen bestmöglich unterstützt. Neben einer abermals erfolgreichen, nachhaltigen Vermittlungsarbeit (es konnten 460 Arbeitsantritte/31% erzielt werden)

wurden die Teilnehmer*innen auch umfassend zum Thema Weiterbildungen unterstützt. Hier konnte für 191 Personen im fünfzehnten Jahr der BBE Monsun eine Weiterbildung organisiert werden.

„Es wird auf das Befinden und den Lebensweg besonders eingegangen. Mein Berater hört genau zu und hat viele Vorschläge parat.“

FAB Teilnehmer

Top-Quoten erzielte der Arbeitsplatzsupport

Trotz erschwerten Bedingungen gelang es hier wieder knapp 70% der Teilnehmer*innen in ein Dienstverhältnis zu vermitteln. Auch die Nachhaltigkeit der Dienstverhältnisse kann sich sehen lassen: nach 92 Tagen waren noch immer 62% der Personen im Dienstverhältnis und zufrieden damit.

Überwindung von Barrieren in der Arbeitsplatzintegration (API)

Dank des multiprofessionellen API-Berater*innenteams konnten die umfassenden Multiproblemlagen der API Teilnehmer*innen wie finanzielle Probleme, Wohnungslosigkeit, sprachlichen Barrieren und damit einhergehender Informationsverlust vor allem in Bezug auf die Pandemie, mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Suchtproblematiken, Aufenthaltsrechtliche Problemlagen, häusliche Gewalt und gesundheitliche Problemlagen erfolgreich bearbeitet werden. Der eigene Migrationshintergrund der Berater*innen, Beratungen in der Erstsprache, Begleitung zu wichtigen Terminen und breit angelegte Stabilisierungs- und Vermittlungsarbeit, ermöglichte den Teilnehmer*innen die bestmögliche Unterstützung, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

BBE step2Austria für Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Menschen

In der BBE step2Austria wird muttersprachlich beraten: neben Deutsch und Englisch in Arabisch, Farsi/Dari, Russisch, Türkisch, Tschechisch und Slowakisch. Dank der motivierten, engagierten und langjährigen FAB-Berater*innen konnten von den 326 im Projektzeitraum eingetretenen Teilnehmer*innen 109 Teilnehmer*innen (32,5%) erfolgreich in ein Dienstverhältnis vermittelt werden.



*„Um uns herum ist sehr viel passiert in den letzten 2 Jahren, das spürt man auch, es hat wirklich viele neue Herausforderungen in sehr kurzer Zeit gegeben. Das ändert aber für mich nichts daran, dass ich aus Überzeugung für meine Teilnehmer*innen da bin.“*

BBE Beraterin

BBE step2job

Das multiprofessionelle, multikulturelle und mittlerweile 20-sprachige step2job-Team zeigte sich auch in dem schwierigen Jahr 2021 flexibel, motiviert und engagiert. Vom 32-köpfigen Berater*innen-Team wurden trotz der Pandemie stolze 31,5% der 2934 Teilnehmer*innen am Arbeitsmarkt vermittelt. Seit nunmehr 11 Jahren werden Menschen im BBE step2job Bewerbung-Job-Vermittlung beraten und betreut.

Mit dem Zugewinn der regionalen AMS-Geschäftsstelle Laxenburger Straße innerhalb der BBE step2job hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht nur die Anzahl der betreuten Teilnehmer*innen nahezu verdoppelt, auch das step2job-Team hat sich so sehr vergrößert. Das hatte eine Erweiterung des Standorts Wiens zur Folge.

BBE step2job, step2Austria, Monsun aktiv#weiter

Die aktiv#weiter-Maßnahmenschiene der drei BBEs step2job, step2Austria, Monsun und der Offene Raum bestehen nun schon länger mit Corona-Schutzmaßnahmen als ohne. Der Offene Raum hat in der Zeit nichts an Gemütlichkeit, Wertschätzung und Respekt verloren und wird gut und gerne besucht. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Offene Raum knapp 4.000 Mal besucht. Vor allem die niederschweligen Bewegungsangebote wie Nordic Walking oder „Quatschen & Hatschen“ stellen für Teilnehmer*innen eine Möglichkeit zum einfachen Andocken dar, um weiterführend an stabilisierenden und arbeitsmarktintegrierenden Angeboten teilzunehmen.

BBE Deutsch

Die BBE Deutsch ist ein Betreuungsangebot für die Teilnehmer*innen von AMS-Deutschkursen, die dem Deutschkurs-Paket „MAF“ (Maturant*innen, Akademiker*innen, Führungskräfte) zugeordnet werden. Seit 2013 arbeiten FAB-Berater*innen vor Ort in den Kursinstituten, um die Teilnehmer*innen bei unterschiedlichsten Fragen und Anliegen, wie z.B. Kinderbetreuung, behördlicher Kontakt oder Berufsorientierung, zu unterstützen.

Die Information über und die Weiterleitung an das spezialisierte Beratungsangebot in Wien ist oft ein wesentlicher Teil der Unterstützung. Auch bei Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Kursbesuch, beispielsweise bei Konflikten im Klassenzimmer, vermitteln die FAB-Berater*innen und erarbeiten gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Kursinstitute die bestmögliche Lösung. 2021 wurden monatlich die Anliegen von etwa 140 Personen einem positiven Ergebnis zugeführt.

BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung

Wie bereits das Jahr zuvor, war auch das Jahr 2021 durch die Pandemie geprägt. Dies äußert sich nicht nur durch andere Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt, sondern auch in der Durchführung unseres Beratungs- und Workshopangebots. Waren es im Vorjahr eher die kurzfristig zu bewerkstellenden Umstellungen und neue Arbeitsformen, die fordernd waren, so war das Jahr 2021 dadurch geprägt, unseren Teilnehmer*innen weiterhin die erforderliche Sicherheit zu bieten, um sich in unseren Räumlichkeiten wohlfühlen und gerne in die Beratung zu kommen. So ist es uns gelungen unter Einhaltung unserer Schutzmaßnahmen die Teilnehmer*innen vorwiegend in Präsenz zu beraten. Auch unser Workshopangebot fand wieder ausschließlich in Präsenzform statt.



Eine wesentliche Veränderung innerhalb der BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung im Jahr 2021 stellte der Umzug der Maßnahmenschiene aktiv#weiter an den neuen Standort in der Buchengasse dar. Dieser Umzug ermöglichte die Neugestaltung des offenen Raums, die niederschwellige Anlaufstelle für alle Teilnehmer*innen der BBE in freundlicher und angenehmer Atmosphäre. Es wurden eine kleine Bibliothek, eine Tauschbörse für Gegenstände aller Art sowie eine Bewerbungsecke mit PC-Stationen eingerichtet. Ein anderer Teil des offenen Raums bildet ein Bistro mit Kaffee, Dart-scheibe und Schachschach. Dies alles ermöglicht es unseren Teilnehmer*innen, auch ohne Termin die BBE zu besuchen und eigenständig die angebotenen Ressourcen zu nutzen. Täglich gibt es auch ein betreutes Gruppenangebot, das in erster Linie Spaß macht bzw. Interesse weckt und dadurch die Teilnehmer*innen motiviert und aktiviert.

Trotz der Pandemie konnte die Maßnahmenschiene Bewerbung – Job – Vermittlung dank des Einsatzes unserer engagierten Berater*innen und Betriebskontakter*innen im Jahr 2021 einen Vermittlungserfolg von 41% verzeichnen.



Bewerbung Kompakt Wien Süd

Weiterhin werden die Teilnehmer*innen innerhalb von drei Beratungsterminen mit professionellen Bewerbungsunterlagen ausgestattet. Gerade diese BBE ermöglichte es, einzelne Beratungseinheiten auf Distance Coaching umzustellen, da ein Gutteil der Beratung in Datenweitergabe und die sachorientierte Arbeit am Lebenslauf beinhaltet. Jedoch stellten wir fest, dass der Wunsch nach persönlichen Kontakten sehr groß ist, sodass wir weiterhin auch verstärkt auf dieser Ebene arbeiteten.

Immer wieder bekamen wir die Rückmeldung, dass die kurze Beratungsdauer von 3 Wochen intensiver Zusammenarbeit besonders beliebt ist, da der Arbeitsfortschritt sichtbar und so die Motivation seitens der Teilnehmer*innen, ein Ergebnis zu erzielen, sehr hoch war.

Umstellungen gab es in erster Linie im Workshopangebot, in dem wir, den Zeichen der Zeit entsprechend, verstärkt die Digitalisierung in das Zentrum rückten. So verstärkten wir unser Angebot hinsichtlich Online-Bewerbungen, Internetrecherche und die Angebote des E-AMS.



Der Bekanntheitsgrad von AusbildungsFit und dem Vormodul konnte weiter ausgebaut werden und wir erfreuen uns bereits zahlreicher Interessent*innen für das Jahr 2022.

FAB Jugendcoaching NEET's NÖ

Das Jahr 2021 zeigte die Auswirkungen der Pandemie auf Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Familiensysteme deutlich. Die sozial-emotionalen Belastungen stiegen signifikant an, sodass ein deutliches Mehr an Beziehungs- und Motivationsarbeit notwendig war, um Jugendliche an eine passende Ausbildung heranzuführen.

Im Zuge der gemeinsamen Erarbeitung von Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen zeigte sich bei der Zielgruppe häufig ein erhöhter Stabilisierungs- und Nachreifungsbedarf. Neben der Abklärung von verlängerten Lehrausbildungen und Teilqualifizierungen gemäß § 8b BAG, wurden Teilnehmer*innen daher vermehrt in gesundheitsfördernde Maßnahmen, Therapien, Angebote zur Wiedererlangung einer Tagesstruktur, das NEBA-Angebot AusbildungsFit und andere berufsvorbereitende Maßnahmen begleitet.

Es ist das Ziel von Jugendcoaching, alle Jugendlichen so niederschwellig wie nötig zu erreichen, um gemeinsam mit ihnen eine nachhaltige Ausbildungsperspektive zu entwickeln. Dies konnte im Jahr 2021 durch einen guten Mix aus persönlicher Beratung sowie dem Ausbau unseres digitalen Methodenkoffers gelingen. Im Spektrum zwischen analog und digital wurde ein komplementäres Beratungssetting etabliert, welches es ermöglichte, auf äußere Rahmenbedingungen flexibel zu reagieren und so die Zielgruppe zu jeder Zeit bestmöglich unterstützen zu können.

Es erfüllt uns mit großer Freude und Stolz, dass das Jugendcoaching NEET's NÖ durch den unermüdbaren Einsatz der Jugendcoaches in einem so herausfordernden Jahr 1.622 Teilnehmer*innen – und somit mehr Jugendliche als jemals zuvor – unterstützen konnte.

*„Trotz der erschwerten Zugänge und den multiplen Problemlagen konnten wir 72 % der intensiv betreuten Teilnehmer*innen nachhaltig an ein Folgesystem anbinden.“*

Im Rahmen der Berufsorientierung konnten 513 Lehrgänge zur Berufserprobung sowie in Kooperation mit dem AMS 160 Arbeitserprobungen organisiert werden, um den Jugendlichen einen besseren Einblick in Wunschberufsfelder oder anvisierten Nachreifungsangeboten zu ermöglichen.

Im Rahmen der „AusBildung bis 18“ unterstützt das Jugendcoaching Jugendliche und deren Erziehungsberichtigte bei der Erfüllung der gesetzlichen Ausbildungspflicht. Im Zuge der Heranführung an die Ausbildungspflicht wurden in der Monitoring-Datenbank AusBildung bis 18 insgesamt 598 Jugendliche begleitet und administriert. Dabei wurden Erziehungsberechtigte und ihre Kinder mittels persönlicher Beratung, einer Vielzahl telefonischer Kontakte und gesamt 1.874 Briefen mit notwendigen Informationen versorgt. 162 Jugendliche entschieden sich im Zuge der Heranführungsphase für ein vertieftes Jugendcoaching zur intensiveren Auseinandersetzung mit ihren beruflichen Interessen und Neigungen.

Nach einem turbulenten, aber erfolgreichen Jahr 2021 freuen wir uns nun, unsere Aufgabengebiete im Jahr 2022 um die enge Kooperation mit dem Verein NEUSTART zu erweitern, um auch delinquente Jugendliche beim Planen ihres nächsten Schrittes in die berufliche Zukunft zu unterstützen.

FAB NIEDERÖSTERREICH

Jugend im Fokus mit tollen Ergebnissen trotz Pandemie

FAB AusbildungsFit NÖ Weinviertel Ost

Angesichts der großen Belastungen, welche im Jahr 2021 weiterhin mit der Corona Pandemie verknüpft waren, stellte das Angebot von AusbildungsFit und dem Vormodul einen wichtigen und zentralen Anker für die Jugendlichen dar. Wir konnten gemeinsam an Zukunftsplänen arbeiten und dadurch Perspektiven schaffen. Für viele Jugendliche war AusbildungsFit und das Vormodul der einzige Ort, um sich mit Gleichaltrigen treffen und austauschen zu können. Durch professionelle Beziehungsarbeit konnten wir den Jugendlichen erfolgreich Unterstützung anbieten und die Abbruchquote geringhalten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Jugendlichen stellte die Vorbereitung und Organisation auf Lehrgänge zur Berufserprobung dar. Die Akquise der Firmen, die bereit waren, Jugendliche während der Pandemie aufzunehmen, gestaltete sich aufgrund der Hygienevorschriften in den Unternehmen und der während des Jahres eingeführ-

ten 3G-Regel am Arbeitsplatz schwierig. Dennoch gelang es uns 150 Lehrgänge zur Berufserprobung zu organisieren und somit den Jugendlichen einen wichtigen Einblick in die Arbeitswelt zu verschaffen. Insgesamt wurden 16 Jugendliche aufgrund absolvierter Lehrgänge zur Berufserprobung in ein Lehrverhältnis übernommen und drei Jugendliche nahmen einen weiteren Schulbesuch in Anspruch.

Die Schwerpunkte im Coaching und in den Trainingsmodulen lagen vor allem im Ausbau von sozialen und arbeitskulturellen Kompetenzen, der Steigerung des Selbstbewusstseins sowie dem Erlernen wichtiger Schlüsselqualifikationen, die für eine Beschäftigung am Arbeitsmarkt erforderlich sind. Durch unsere individuellen Lernangebote konnten Jugendliche mit unterschiedlichen Herausforderungen in ihrer Selbstverantwortung gefördert und gestärkt werden.



Betreuende Angehörige in Teilzeit-Beschäftigung

Der Verein IA (Verein zur Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt) ist ein Tochter-Verein von FAB und unterstützt Menschen, die mit einem erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Lobbyingarbeit für die Betroffenen zählt ebenso zu seinen Aufgaben wie die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte. **Betreuende Angehörige sind derzeit die Hauptzielgruppe.**

Elternteile von beeinträchtigten Kindern werden im Rahmen dieses Pilotprojektes beim Verein IA als betreuende Angehörige beschäftigt und abgesichert. Die Projektlaufzeit ist vorerst auf ein Jahr befristet (01.09.2021 bis 31.08.2022) und wird begleitend vom KI-I (JKU) evaluiert.

Das Beschäftigungsausmaß richtet sich nach der Pflegestufe des zu betreuenden Kindes/Jugendlichen. Da von einem Kindergarten- oder Schulbesuch der zu betreuenden jungen Menschen ausgegangen wird, sind nur Teilzeitdienstverhältnisse vorgesehen.

Die betreuenden Angehörigen sind verpflichtet, eine Grundausbildung zum/zur Alltagsbegleiter*in zu absolvieren und werden bei ihrer Arbeit laufend von Pflegefachkräften unterstützt und begleitet.

Die zu betreuenden Kinder/Jugendlichen, bzw. deren gesetzliche Vertreter*innen, leisten aus dem Pflegegeld einen Beitrag zur Finanzierung der Betreuung. Im Rahmen des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens wurde das Vorliegen der Formalkriterien für eine Teilnahme am Pilotprojekt abgeklärt und überprüft. Nach mehreren Gesprächen erfolgten Hausbesuche, bei denen gemeinsam mit den betreuenden Angehörigen die Erstellung der individuellen Betreuungspläne für die beeinträchtigten Kinder und Jugendlichen erfolgte.

Positive Erfahrungen im Alltagsbetrieb

Nach abgeschlossener Recruitingphase per 1. November 2021 konnten die im Konzept vorgesehenen, regelmäßigen Unterstützungsbesuche bei den Familien in 14-tägiger Frequenz durchgeführt werden. Abweichungen der Besuchsfrequenz entstanden gegebenenfalls durch coronabedingte Quarantänen und unvorhergesehene persönliche Termine der Familien.

Damit konnte sich im Projektablauf ein regelhafter Alltagsbetrieb etablieren und sich alle Aktivitäten des operativen Personals auf die Begleitung und Unterstützung der teilnehmenden Familien fokussieren.

Intensiver Austausch und positive Entwicklung

Für die Kolleginnen bedeutet dies ein intensives Eintauchen in die Lebenswelt der Familien, ein Kennenlernen und Miterleben der vielen kleinen und großen Unwägbarkeiten, aber auch Freuden und Erfolge der Familien. Wie auch vielfach in der Fachliteratur beschrieben, sind es auch hier nicht die großen lebensverändernden Ereignisse, sondern die „daily hassles“, die kleineren, alltäglichen aber energieverzehrenden Unannehmlichkeiten und Ärgernisse des Alltags, die die Familien an ihre Belastungsgrenzen bringen.

Die alltäglichen Lebenswelten der Familien sind von enormen Belastungen und Betreuungsleistungen der betreuenden Eltern gekennzeichnet. Wir erhalten laufend Rückmeldung von den Familien, dass sich die Teilnahme an diesem Pilotprojekt durchwegs positiv auf den Belastungslevel der betreuenden Angehörigen und das gesamte Familiengefüge auswirkt.



FAB als Partner der Wirtschaft

DIENSTLEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

FAB bietet eine Vielzahl von Serviceleistungen für Industrie, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Kommunen. Das Spektrum reicht von Outsourcinglösungen für Verpackung und Assembling über Metallbearbeitung bis hin zu Gastronomie, Renovierungs- und Reinigungsdienstleistungen.

04

Outsourcing-Partner für Industrie und Gewerbe

Unter der Marke ProWork überzeugt FAB als erfahrener und zuverlässiger Lieferant für die Wirtschaft. Die Tätigkeitsfelder unterteilen sich in die Bereiche Verpackung, Metallbearbeitung und Assembling.

ProWork
Ein Unternehmen von FAB.



VERPACKUNG

Konfektionierung für Point of Sale (Bau & Bestückung von Displays, Sortimentkartons, Musterkoffer), Bearbeitung & Veredelung (Sleeve-, Shrink-, Folienschweißung, Add-Ons), Kommissionierung, Bearbeitung von Retouren & Schäden, Lager- und Bestandsmanagement



METALLBEARBEITUNG

Fertigung von Dreh- und Frästeilen auf CNC-Bearbeitungszentren; CAD/CAM- Programmierung; Metallbearbeitung nach Kund*innenwunsch: Drehen, Fräsen, Stanzen, Biegen, Bohren, Abkanten, Entgraten, Montieren, Reinigen, Schleifen, Schweißen, Lackieren



ASSEMBLING

Komplettierung, Konfektionierung, Montage & Demontage von Elektro-, Metall- und Kunststoffelementen; Serienarbeiten von einfacher Bauteilmontage bis hin zur Fertigung komplexer Baugruppen



HOLZPRODUKTE

Serielle Betten- und Kleinteileproduktion; Spezial- & Transportverpackung aus Holz: Sonderpaletten (Export-, Display-, Einweg-, Vierweg-, Spezialpaletten), Verpackungszubehör (Paletten-Deckel, Hölzer, Aufsetzrahmen), Verpackungskisten

Arbeiten rund um Gebäude und Grünanlagen

Die FAB Geschäftsfelder bieten über Sozialökonomische Betriebe und Projekte unterschiedliche Dienstleistungen am Markt an. Durch die praktische Arbeit erweitern die Teilnehmer*innen ihre fachlichen Fertigkeiten.



RENOVIEREN, ABRUCH, RÄUMEN

Renovierungsarbeiten in Wohnungen und Häusern: Innenausbau (Gipskarton-, Bodenleger-, Maler-, Verputz- und Stemmarbeiten); Dachgeschoss- und Kellerdeckendämmung; Abbruch- und Entkernungsarbeiten; Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen; Entsorgung; Kleintransporte

MALEREI

Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten

REINIGUNG

Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, Stiegenhausreinigung, Bauendreinigung nach Renovierung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen

GRÜNANLAGEN-PFLEGE

Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege

RECYCLING

FAB bewirtschaftet den Recyclinghof Braunau und das Altstoffsammelzentrum Linz/Melissenweg. Wir sorgen für fachgerechte Rohstofftrennung, Wiederverwendung und Entsorgung, Sperrmüllbewirtschaftung, Hausabholung.

TEXTILES / WÄSCHEREI

Textil-Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion; Textildruck; Wäscherei für Unternehmen

Wir unterstützen Unternehmen im Personalbereich

FAB unterstützt Unternehmen bei der Personalauswahl, der Ausbildung zukünftiger Mitarbeiter*innen und der Personalentwicklung.

GEMEINNÜTZIGE ARBEITSKRÄFTEÜBERLASSUNG

Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und älteren Personen 50+; begleitete Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Zuge Geschützter Arbeit in Betrieben gemäß dem ö. Chancengleichheitsgesetz

UNTERSTÜTZUNG BEI DER PERSONALAUSWAHL

Schnittstelle zu arbeitssuchenden Personen aus den unterschiedlichsten Branchen, breites Spektrum an Bewerber*innen (von Hilfskraft bis zur Fachkraft), Abstimmung der Stellen- und Anforderungsprofile, mehrstufige Personalauswahlverfahren, Information über mögliche Förderungen

PERSONALENTWICKLUNG DURCH WEITERBILDUNG

Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungen zu Social Skills und Management-Kompetenz durch FAB Organos

ARBEITSSTIFTUNGEN

Implacementstiftungen zur Aufschließung neuer Mitarbeiter*innen für Unternehmen mit größerem Personalbedarf; Outplacementstiftungen bei notwendig werdendem Personalabbau

ARBEITSPLATZNAHE QUALIFIZIERUNG

Geförderte Möglichkeit für Unternehmen, gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf auszubilden



„Wir informieren Sie gerne über unsere Leistungen bei einem persönlichen Gespräch.“

Wir bieten Büro-Dienstleistungen

Wir sind Outsourcingpartner im Bürobereich und zwar überall dort, wo unabhängig mit Expertise gearbeitet werden kann.

ALLGEMEINE BÜRODIENSTLEISTUNGEN

Digitalisierung von Dokumenten inkl. Datenaufbereitung und -transport; Dokumentenerfassung und -bearbeitung; Verwaltung und Pflege der Kundenstammdaten

CALL CENTER

Kundenhotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontoklärung, Terminkoordination, Auftragsbearbeitung und Beschwerdemanagement

ZÄHLERABLESUNG

Zählerablesung für öö. Gasunternehmen: Information der Haushalte, Termin- und Tourenplanung, Zählerablesung und -erfassung

Remarketing gebrauchter IT-Geräte

Mit einer neuen Kooperation zwischen FAB und CC4 wird jetzt nachhaltiges Wirtschaften und soziales Engagement verbunden. Durch diese Partnerschaft ist in Oberösterreich ein lokaler Spezialist für Remarketing von IT-Gebrauchtgeräten mit eigens hierfür geschultem Personal von FAB entstanden.

Im großen Stil werden hier gebrauchte digitale Geräte (PC, Notebook, Scanner, Drucker, Mobile Devices, Kabel ...):

- technisch geprüft
- von alten Daten befreit
- gereinigt
- entsorgt
- oder für den Wiederverkauf aufbereitet

Rund 80% der Geräte können nach der Überarbeitung durch uns in den Wiederverkauf gehen.

Soziales IT-Remarketing stärkt den Wirtschaftsstandort Oberösterreich durch Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie nachhaltige Verwertung Ihrer gebrauchten Unternehmens-IT unter höchsten Datenschutz-Standards.

Wir bieten Ihnen über den gesamten Ablauf des IT Remarketing-Prozesses alles aus einer Hand – zertifiziert nach ISO 14001.

FAB SHOPS

Nachhaltig einkaufen in unseren FAB Shops

Ökologisch. Nachhaltig. Sozial.



REVITAL SHOPS



Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat werden gesammelt und aufbereitet („revitalisiert“) als geprüfte Qualitätsware in unseren ReVital-Shops angeboten.

SAMMELSRURIUM



Neben gebrauchten Haushaltswaren und Deko-Artikeln verkauft das SammelSurium wiederaufbereitete ReVital-Waren und Erzeugnisse anderer Firmen oder Sozialunternehmen.

TECHNO TEAM SHOP



Im TechnoTeam Wels werden gebrauchte, revitalisierte Elektrohaushaltsgeräte (Weißware) in geprüfter TechnoTeam-Qualität repariert und verkauft.

TALON GESCHENKESHOP



Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände; Hocker, Tische und Objekte aus Waschtrommeln; „Trashmöbel“; Schmuck aus Recyclingmaterial; Patchworkprodukte u.v.m.

FAB GASTRONOMIE

Unsere Gastronomie wird FABERS

BEI FABERS GEHT ES UM GUTES ESSEN UND UM MENSCHEN.

FAB führt neun Gaststätten in Österreich. Es wurde Zeit, die Kräfte zu bündeln, denn zusammen schaffen wir mehr: Jetzt sind wir gemeinsam FABERS. Schritt für Schritt erhalten unsere Gaststätten ein neues Design.

Bei FABERS arbeiten Gastro-Profis an einem Herd mit Menschen, die es bisher schwer hatten, Arbeit zu finden oder sie zu behalten. Deshalb ist unsere Arbeit eine ganz besondere. Während wir täglich gutes Essen kochen, Caterings und Jausendienste liefern, kümmern wir uns gleichzeitig um unsere Kolleg*innen, die auf Zeit unser Team bereichern.

Es erwartet Sie eine traditionelle, bodenständige sowie vegetarische Küche in einer angenehmen Atmosphäre.

FABERS GIBT ES IN

- Graz
- Linz
- Steyr
- Vöcklabruck
- Wels

NEU IN TRAUN



„Genieße deinen Kaffee in einer schönen Tasse, auf einem gemütlichen Sessel – beides kannst du bei Gefallen erwerben und sofort mit nach Hause nehmen“.

Ein Café-Betrieb und anspruchsvolle Secondhandware, die im Stil und Alter das Label Vintage verdient. Der Name vereint die beiden Leistungsangebote.

ReVital-Partner | Standort Traun

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE

Der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB) ist Teil der BBRZ GRUPPE, in der seit dem Jahr 2004 die drei strategischen Geschäftsbereiche Berufliche Bildung, Berufsorientierte Rehabilitation sowie Berufliche Integration unter einem Dach vereint sind. Auch wenn diese drei Geschäftsbereiche unterschiedliche Zielgruppen und Märkte ansprechen, so verbindet sie ein genereller Auftrag: die Förderung von Bildung, Beschäftigung und beruflicher Integration.

FAB bildet gemeinsam mit der TEAMwork GmbH und dem Verein IA die Säule Berufliche Integration.



Unsere Angebote zielen darauf ab, dass sich benachteiligte Menschen bestmöglich in unserer Arbeitsgesellschaft zurechtfinden.



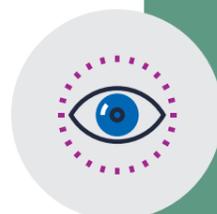
Leitlinien unseres Handelns sind Respekt, Wertschätzung, Emanzipation und Gerechtigkeit.



Erwerbsarbeit stellt für uns die zentrale gesellschaftliche Teilhabevoraussetzung dar.



Eine faire Verteilung der gesellschaftlichen Möglichkeiten für alle ist essenziell.



Unsere Vision ist eine solidarische und inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen an allen gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben können.

Impressum | Herausgeber

Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)
Muldenstraße 5, A - 4020 Linz, Postfach 343
+43 732 6922-0 | office@fab.at | www.fab.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Silvia Kunz,
Mag.ª Gertrude Bleier, Anke Schünemann, MSc, Cindy Schullerer
Design: ARTGROUP, FAB Marketing; Bilder: FAB, Adobe Stock
Grafik: FAB Marketing, Druck: Druckerei Haider 05/2022

Unser Leitbild

*„Wir bedanken uns bei allen Partner*innen für die gelungene, vertrauensvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit im Sinne der Menschen, für die wir da sein dürfen.“*

Auftraggeber und Kooperationspartner

Als Systempartner der Länder, des Arbeitsmarktservice, des Europäischen Sozialfonds und des Sozialministeriumservice pflegen wir in hohem Maße Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Auftraggebern und regionalen Wirtschaftsbetrieben.



**WIR SIND
FÜR SIE DA!**

FAB Oberösterreich

+43 732 6922-5444 | office@fab.at

FAB Kärnten

+43 4242 21202-3419 | office.kaernten@fab.at

FAB Salzburg

+43 662 882 464-2100 | office.salzburg@fab.at

FAB Steiermark

+43 316 575 858-2555 | office.steiermark@fab.at

FAB Vorarlberg/Tirol

+43 5572 2100 14 | office.vorarlberg@fab.at

FAB Wien/Niederösterreich/Burgenland

+43 1 688 13 68-0 | office-wien@fab.at



Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Muldenstraße 5 - 4020 Linz | +43 732 6922-0

office@fab.at | www.fab.at

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE